

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Geschäftsführer
Re. 21

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N 256.

Sonnabend, 2. November 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt Postanhalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gasthause zu Gröba soll

Montag, den 4. Novbr. 1895,

10 Uhr Vorm.,

1. Vertico, 1 Taschenuhr und 1 Waarenkästchen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 1. Novbr. 1895.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Sez. Elbam.

Im Gutshaus des Herrn Hendler in Poppitz sollen

Mittwoch, den 6. Novbr. 1895,

Vorm. 10 Uhr,

11 Ctr. Hafer, 4 Schok Weizen, 200 Ctr. Stroh und 20 Ctr. Heu gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 2. Novbr. 1895.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Sez. Elbam.

Die heimische Schiffbaukunst.

Die Freude, die neulich so unverkennbar aus den telegraphischen Glückwünschen des Kaisers an die deutschen Rhedereien Vulkan und Schichau sprach, darf bei jedem Deutschesem lebhaften Widerhall finden, um der Thatsoche willen, daß unsre großen Schiffahrts-Gesellschaften nun volles Vertrauen zu der Leistungsfähigkeit unserer heimischen Schiffbaukunst haben, aber mehr noch, weil der Kaiser auch hier wieder gezeigt hat, mit wie leidenschaftlichem Eifer und wie stetig er auf die Stärkung unsrer heimischen Kräfte bedacht ist.

Zur That giebt es nicht leicht ein Gebiet gewerblicher Thätigkeit, an welchem wir so deutlich wie an der Entwicklung unserer Handelsflotte und an der Schiffbaukunst den Aufschwung unsrer Kräfte seit der Kriegszeit m. ssen könnten. Die „Königl. Bdg.“ betrachtet die Stationen dieser Entwicklung in einem Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen: Vor 25 Jahren wagte man kaum den Gedanken zu fassen, daß Deutschland sich je von dem Tribut werde befreien können, den es abjährlich durch die von ihm bestellten Schiffe an England zahlte. Schon vorher hatten wir ja eine ganze Reihe kleiner, aber gutangesehener Werften, die Holzschrifte bauten; aber in dem Maße, wie die Dampfschiffahrt aufflammte, verloren diese an Bedeutung, und die wenigen, die sich, dem Drange der Umstände folgend, auf den Bau von eisernen Dampfschiffen wendeten, begnügten sich mit der Herstellung eiserner Flugdampfer und anderer kleiner Dampfer, die meist nur für die europäische Fahrt Verwendung fanden. Den ersten Anstoß zu einer Aenderung dieser Verhältnisse gab die Errichtung des Deutschen Reiches und hierdurch bedingte Stoffung einer deutschen Kriegsmarine. Deren Bau vom Auslande unabhängig zu machen, war eine naheliegende Aufgabe, die mit voller Kraft begriffen und ergriffen zu haben das unvergängliche Verdienst des Marineministers v. Stoß bleibt, der die Schiffbauende Thätigkeit nicht auf die kaiserlichen Werften beschränkte, sondern auch der Privatindustrie Gelegenheit gab, sich auf diesem ihr bisher durchaus fremden Gebiete zu versuchen. Wenn man bedenkt, wie stark in Deutschland der in alten Bahnen wandelnde und privater Thätigkeit im Allgemeinen abgeneigte Einfluss der Bureaucratie ist, so kann man erst erfassen, welche Umarbeitung das Vorzeichen des Ministers bedeutete. In der Schiffbauwerft des Vulkan mit ihren in der deutschen technischen Wissenschaft großgezogenen Ingenieuren fand Stoß das richtige Mittel und die richtigen Leute zur Ausführung seiner Pläne und seit Anfang der siebziger Jahre wurden dem Vulkan in regelmäßiger Weise große Schiffsaufträge übergeben. Es ist nicht zu verkennen, daß die Kriegsmarine mit diesen ersten Aufträgen einen gewagten Sprung ins Dunkle machte, denn bei dem Mangel an Erfahrung, den die deutsche Schiffswerft in diesen Bauten naturgemäß hatte, war ein Fehlschlag nicht ausgeschlossen, ein Fehlschlag, der um so bedenklicher hätte sein müssen, als es sich bei diesen Bauten um die Aufwendung ganz bedeutender Geldmittel handelte. Die ersten in Auftrag gegebenen Fahrzeuge der Preußenklasse bestanden aber ihre Probe zur vollen Zufriedenheit, eine große Anzahl folger Kriegsschiffe verliehen nacheinander die Werften des Vulkan, der den steigenden Ansprüchen, die an die Schiffbaukunst gestellt wurden, im vollen Maße nachkam. Gewaltige Panzer, wie die „Brandenburg“, verblüfften zuletzt bei den Kieler Festen, bis zu welcher Höhe sich die deutsche Technik ausgebildet hat. Nur nebenbei soll hier auch erwähnt werden, daß die Werft durch die vom Deutschen Reich gegebenen Aufträge auch in den Stand gesetzt wurde, exzellente Aufträge für fremde, namentlich chinesische Rechnung auszuführen und dadurch zur Erhöhung des Nationalreichthums beizutragen. Unter dem anregenden Einfluß dieser ersten Bestellungen fanden sich aber auch andere Werften, die sich

dem Baue von Kriegsschiffen widmeten, wir nennen nur die Germania, die Altengelehrte Weier, Schichau und in letzter Zeit auch Blohm u. Voß in Hamburg, die jetzt gleichfalls zu den Kriegslieferungen hinzugezogen werden. In den ersten Zeiten unserer Kriegsmarke waren wir noch oft auf das Ausland angewiesen, während es jetzt als ein Un ding erscheinen würde, auch nur das kleinste unsrer Kriegsschiffe im Auslande bauen zu lassen.

Anders und noch schwieriger stand s mit den Aufgaben unserer Handelsflotte. Hier war der Glaube an die überlegene Leistungsfähigkeit der englischen Werften so fest eingegangen, daß alle Mahnmungen und Erinnerungen nichts fruchteten. Es dauerte lange, bis die nationale Forderung von unseren großen Dampfergesellschaften bekräftigt wurde. Ein äußerer Anstoß mußte hinzukommen, um die deutschen Werften für die Erbauung der großen, größten und schnellsten Dampfschiffe heranzuziehen, und dieser Anstoß lag in der Bewegung, die sich anfangs und Mitte der achtziger Jahre in ganz Deutschland geltend machte und die darauf hinausging, der deutschen Handelsmarine diejenigen Unterstützung zu geben, die sie allein befähigen könnte, mit den vielfach unterstützten fremden Schiffen auf gemischt Gebieten zu wettkämpfen. Die Bewegung fü. die Reichs-Unterstützungsvorträge und deren Genehmigung durch die verbündeten Regierungen und den Reichstag gab auf der einen Seite dem unterfütten Schiffahrtsunternehmen, dem Norddeutschen Lloyd, erhebliche Vorteile, legte ihm auf der andern Seite aber neben den vertraglich bedungenen Anschaffungen auf deutschen Werften auch das nobile officium auf, auch seine anderen Schiffe nach Thunlichkeit in Deutschland herstellen zu lassen. Und dieselbe von der öffentlichen Meinung und der Regierung getragne Strömung war stark genug, um auch die andere große deutsche Schiffahrtsgesellschaft, die Hamburg-Amerikalinie, zur Bewegung deutscher Werften auch für ihre Schnell-dampfer zu bewegen. Endlich aber wurde das Wagnis unternommen, und es gelang. Es handelte sich damals um den Bau der ersten Schnelldampfer, des „Kaiser Wilhelm II.“ für den Nord. Lloyd und der „Augusta Victoria“ für die Hamburger Gesellschaft durch den Vulkan. Von jahrvorständiger Seite ist nachgewiesen worden, daß die genannten Schnelldampfer den gleichen und ähnlichen englischen Bauten nicht nur ebenbürtig gewesen sind, sondern sie noch in vielen Punkten übertraten, was um so überraschender ist, als die deutsche Industrie hier den besten und bewährtesten englischen Werken gegenüberstand. Auch heute noch zählen die genannten beiden Dampfer zu denen, auf die jede Handelsflotte stolz sein kann.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Durch kaiserliche Verordnung wird der Reichstag zum 3. Dezember einberufen. — Nach der „Nord. Allg. Bdg.“ wird der Entwurf eines Börzengegesetzes dem Reichstage sofort nach Eröffnung der Tagung zugehen.

Wie aus militärischen Kreisen verlautet, sprechen sich alle Berichte über die Versuche, Radfahrer zu militärischen Zwecken zu verwenden, sehr günstig aus. Ganz besonders gute Erfahrungen scheint man mit dieser Neuerung beim 9. Armeecorps gemacht zu haben, bei dem sich gegenwärtig 120 Radfahrer befinden, die namentlich bei den großen Truppenübungen wertvolle Dienste geleistet haben. Beim vorjährigen Corpsmanöver in der Nähe von Rostock handelte es sich darum, durch eine Radfahrer-Abteilung ein Defilé gegen Cavallerie zu sperren, und während des diesjährigen Kaisermanövers fiel den Radfahrern die Aufgabe zu, ein Defilé bei Könnigswarthe vor Eintreffen des Feindes zu besetzen.

Offiziere und 80 Radfahrer wurden zu diesem Zwecke mit

Gewehren und Patronen ausgerüstet und als Spieße des 9. Armeecorps vorangeschickt. Sie legten die 36 km lange Strecke bis Könnigswarthe in kaum zwei Stunden zurück, besiegten nicht nur das bezeichnete Defilé, sondern wiesen auch feindliche Cavallerie-Abteilungen durch kräftiges Feuer ab. Abgesehen von sonstigen vielfachen Einzelverwendungen, machen sich die Radfahrer durch Überbringen und Holen von Befehlen möglich und trugen namentlich in den Abend- und Nachtstunden zur Entlastung d. r. Cavallerie im sehr ermüdeten Ordonaanzdienste bei. Achthalb gute Erfahrungen sind auch bei anderen Armeecorps gemacht worden, so daß eine möglichst umfassende Entwicklung des militärischen Radfahrerwesens zu erwarten sein dürfte, zumal sich die Verwendung der erst am Beginn ihrer Leistungsfähigkeit stehenden neuen Truppe noch nach vielen Richtungen erweitern lassen wird.

Der König von Portugal ist gestern Nachmittag 5 $\frac{1}{4}$ Uhr bei herrlichem Wetter auf Wildparkestation eingetroffen und wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen. Die Begegnung zwischen den beiden Monarchen war eine äußerst beredtliche. Die beiden Monarchen umarmten und läuteten sich. Außer dem Kaiser waren am Bahnhof anwesend die in Potsdam wohnenden Prinzen, der kaiserliche Hofstaat, der Staatssekretär Freiherr Marschall von Bieberstein, sowie die Mitglieder des kaiserlichen Hauptquartiers. Auf dem Perron hatte eine Compagnie des Garde-Jägerbataillons als Ehrenwache Aufstellung genommen. Die direkten Borgezettel des Bataillons waren zugewesen. Der Kaiser fuhr mit dem König im offenen Bierspanner mit Vorreiter, eskortiert von einer Eskadron der Gardes du Corps nach dem Neuen Palais. Auf dem Wege vom Bahnhof Wildparkestation nach dem Neuen Palais bildeten die Mannschaften des Infanterie-Lehrbataillons mit Wagnismuskeln Spalter. Die Anfahrt der Majestäten geschah an der Gartenseite des Mußelsaales. Auf der Gartenterrasse und am Mittelgang stand die Leibcompagnie des ersten Garderegiments z. F. als Ehrenwache. Am Mußelsaal hatte ein Zug der Schloßgardecompagnie und ein zweiter Zug der Leibgardeinfanterie Aufstellung genommen. An der Thür im Mußelsaal empfingen die Herren des großen Vorrittes die allerhöchsten Herrschaften. Im Neuen Palais begrüßte auch alsbald die Kaiserin den hohen Guest. Abends um 8 Uhr fand bei den Majestäten im Apollozaale des Neuen Palais Familientafel statt.

Der Prinzregent von Bayern hat denjenigen Fahnen und Standarten, die bei der Armee besonders während des Feldzuges von 1870/71 in Schlachten und Gefechten u. s. w. beziehungsweise bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünzen verliehen und verfügt, daß auf diesem Bande die Namen der in Vertracht kommenden kriegerischen Vorfälle angebracht werden.

Zur lipprischen Thronfolgefrage, speziell zur Unterstützung der Ansprüche der Grafen zur Lippe-Biesterfeld führt die „Lipp. Landeszeitung“ folgenden Ausspruch des Fürsten Bismarck an: „Nach meiner staatsrechtlichen Überzeugung halte ich die Erbansprüche Sr. Erbauer des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld für wohlgegründet und würde auch aus politischen, nicht nur aus rechtlichen Gründen für dieselben eintreten, wenn ich noch im Amt wäre!“ Die genannte Zeitung betont, daß diese Worte des Fürsten Bismarck verdächtig und jeder Zeit zu beweisen sind. Es stimmt dies auch mit anderen gelegentlichen Äußerungen des Fürsten überein.

Die „Genossen“ des dritten Berliner Wahlkreises übten dieser Tage wiederum an ihren Parteibüros und deren Befehlshabern auf dem Breslauer Parteitag Kritik. Der Gründer Krämer, ein Neffe des verstorbenen Abgeordneten Krämer, der sich als „Proletarier mit der schwierigen Faust“ bezeichnete, griff den Parteibeamten Abgeordneten Jäger

auf das Festigte an. Es sei unerhört und zeuge von großer Frechheit, daß Fücher auf dem Parteitag erklärte habe, Geld sei genug da und das müsse doch verbraucht werden. In ähnlichem Sinne äußerten sich sämtliche Redner, bis auf einen, den Handlungsgehilfen Borchart, dem deshalb Speichel leckte, „Kriechen nach oben“ und Stellenjägerei vorgeworfen wurde. An Dr. Schönlan, der die Berliner nicht nur aus dem Kreisler, sondern schon auf dem Frankfurter Parteitag sehr verleidet behandelt hatte, vollzog der langjährige Vertrauensmann des Wohlkreises, Tischler Fritz, eine gründliche Wäsche. Schönlan, so meinte der Redner, sei ein aufgedrosener Herr, der sich durch sein plumpes und amahendes Wesen zur Schande der Partei schon sehr oft im Reichstage clamirt habe. Wäre es ihm s. B. gelungen, Chefredakteur des „Vorwärts“ zu werden, dann würde er über die Berliner Genossen nicht in solchem Tone sprechen. Ein dann gestellter Antrag, dem Agrarprogramm zugestimmen, ward ohne Debatte abgelehnt, dagegen mit schwacher Mehrheit eine Resolution angenommen, in der sich die Versammlung mit den Beschlüssen des Parteitages im Allgemeinen einverstanden erklärt, doch gegen die „spießbürglerische“ Behandlung der Berliner Genossen Verwahrung einlegt. Auch der „Vorwärts“ wurde wegen seiner tendenziösen Berichterstattung gebrandmarkt.

Bulgarien. In Sofia fand vorgestern die mit Spannung erwartete feierliche Eröffnung der Nationalversammlung (Sobranje) statt. Unter großer Erwartung militärischen Gepränges begab sich Fürst Ferdinand bei schönstem Wetter nach dem Gebäude der Sobranje, wo er von den versammelten Ministern und dem Präsidium der Kammer empfangen wurde. Die Thronrede beschäftigt sich zunächst mit inneren Fragen und solchen über Gesetz- und Haushaltswürfe, und heißt hervor, daß die legte Kammerzusage trotz der kurzen Dauer so erfolgreiche Arbeiten bewältigt habe, daß der Fürst und die Regierung dem Wieder erscheinen der Deputirten zur zweiten Tagung mit Freude entgegensehen. Bemerkenswert ist die Neuherzung der Thronrede über die neuwährtige Politik Bulgariens, die mit folgenden Bemerkungen erläutert wird: „Keine Regierung hält gute und freundliche Beziehungen mit allen Mächten. Die Vorbereitungen zum Abschluß endgültiger Handelsverträge mit einigen von ihnen sind im besten Gange. Im Verlaufe dieses Jahres hat sich eine Abordnung nach Petersburg begeben, um gemäß einem Beschuß der Volksvertretung als Zeichen der Pietät der bulgarischen Nation einen Krantz auf das Grab des unvergleichlichen Kaisers Alexander III. zu legen. Das Wohlwollen, welches der Kaiser Nikolaus der Abordnung angedessen ließ, der freundschaftliche Empfang, welchen diese in den Kreisen der russischen Regierung und bei allen Schichten der russischen Gesellschaft gefunden hat, enthält für uns die Gewähr, daß bei einem Aufwand von Beharrlichkeit und Geduld die Beziehungen zwischen der Schwester nation, die uns bestrebt hat, und unserm Vaterlande sich zu solchen gestalten werden, wie sie sein sollen.“ Die Musland betreffende Stelle wurde von dem Hause mit gespannter Aufmerksamkeit angehört. Bemerkenswert ist es, daß der viel besprochene Uebertritt des Prinzen Boris in der Thronrede unerwähnt blieb. In Sofia verbreitete sich das Gerücht, der Fürst hätte anlässlich der Eröffnung der Sobranje den Ministern bestimmte Versprechungen bezüglich der Aufnahme des Thronerben Boris in den orthodoxen Glauben gegeben. Das Gerücht rief große Freude hervor, scheint aber verfrüht gewesen zu sein.

Türkei. Nach türkischen Angaben drangen vor zwei Tagen in Erzerum Armenier in das Regierungsgebäude und ermordeten den Kommandanten der Gendarmerie. Die Folge hiervon war eine große Schlägerei und Morderei, welche beträchtliche Opfer an Menschenleben kostete. Anderweitigen Berichten zufolge sind auch auf Seiten der Türken Prostitutionen vorgekommen, doch fehlen bisher noch nähere Angaben. Auch in Anatolien drohen Unruhen auszubrechen. Die türkischen Minister machen alle Anstrengungen, mit möglichster Eile Truppenverstärkungen nach dem Rothen Meere zu entsenden. Es wird gemeldet, daß das Leben der türkischen Einwohner außerhalb der Garnisonsstädte nicht sicher sei, da die Araber eine große Feindseligkeit zeigen.

Dortliches und Sächsisches.

Riesa, 2. November 1895.

— Die Sächs.-Böh. Dampfschiffahrts-Gesellschaft löst von nächstem Montag, den 4. d. ab, wiederum einen neuen, durch die Jahreszeit bedingten Fahrplan in Kraft treten, es verkehren darnach die Schiffe in folgender Fahrtordnung:

Abfahrt von Mühlberg	—	6,45	11,15	1,30
“ — Krems	—	7,35	12,05	2,20
“ — Strehla	—	7,55	12,25	2,40
“ — Görlitz	—	8,10	12,40	2,55
“ — Riesa	7,15	10,45	1,30	3,45
“ — Mühlberg	7,50	11,20	2,05	4,20
“ — Diesbar	8,40	12,10	2,55	5,10
Abfahrt in Meißen	10,00	1,30	4,15	6,30
“ — Dresden	12,50	4,25	7,10	—

Bei den Sparlässe zu Riesa wurden im Monat Oktober 1895 1280 Einzahlungen im Betrage von 139658 Mf. 82 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 528 Rückzahlungen im Betrage von 102265 Mf. 86 Pf. Neue Einlagebücher wurden 216 Stück ausgefüllt. Rofort wurden 100 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 332272 Mf. 89 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 307794 Mf. 07 Pf.

— Am Mittwoch wurde auf dem Revier Hirschstein, Zobeln, Windorf, Wölkisch, Kloppendorf, Sieglitz und Lautzen, dessen Vöchter Herr Rittergutsbesitzer Antonius Kopp-Hirschstein ist, Treibjagd abgehalten und wurden dabei ca. 500 Hasen zur Strecke gebracht.

— Ein Arzt warnt die Eltern vor dem Gebrauch von Nachlichtern in dem Schlafzimmer der Kinder. Er behauptet, es habe eine sehr nachteilige Wirkung auf die Augen. Anstatt den optischen Nerven die nötige Ruhe, die die Dunkelheit bringt, zulassen zu lassen, hält das Licht sie in beständiger Erregung; hierdurch leidet das Gehirn und das ganze Nervensystem.

* **Zeithain.** Wie alljährlich, so finden auch diesen Winter im hiesigen Gasthofe „Zum Stern“ wieder drei Adventskonzerte statt und zwar werden dieselben wieder vom Trompetercorps der R. S. Heitendorf Artillerie unter Direction des Herrn Stadtkomponist Günther gespielt. Das erste dieser Konzerte soll am 3. Dezember stattfinden.

* **Großenhain.** Die diesjährige Hauptkonferenz der Lehrer und Lehrerinnen des Schulinspektionssbezirkes Großenhain wurde am 1. November im Saale des „Hotel de Saxe“ in Großenhain unter Vorsitz des R. Bezirkschulinspektors Herrn Dr. Gelbe abgehalten. Nachdem dieselbe mit Gesang und Gebet eröffnet worden war, forderte der Herr Vorsteher aus Anlass der 150. Wiederkehr des Tages der Geburt des großen Pädagogen Pestalozzi am 12. Jan. 1896, der durch seine reformatorische Thätigkeit auf dem Gebiete der Pädagogik die frühere Vernisschule zu einer Erziehungsanstalt umgeschaffen habe, die Lehrerschaft des Bezirkes auf den Namen und das Andenken Pestalozzi dadurch zu ehren, daß sie die hochwichtige Aufgabe der Jugenderziehung und Jugendbildung im Siane und Weisse Pestalozzi aussasse und nach seinen Grundsätzen zu lösen suche. Im Weiteren sprach der Herr Vorsitzende noch über die Hauptgrundsätze der Unterrichtsmethode Pestalozzi, die in unserer Zeit durch Ziller weiter ausgebaut worden sei. — An die Ansprache des Herrn Vorsitzenden reichte sich der mit grossem Beifall aufgenommene Vortrag des Herrn Schuldirektor Wuttich in Radiburg: „Gedanken über den Unterricht in der Elementarklasse, bez. im ersten Schuljahr“, in welchem der Referent, anknüpfend an das Wort Dieterwegs: „In die Elementarklasse gehört der beste Lehrer“, dar den Unterricht in der Elementarklasse ältere, im Lehrjahr schon gereiste Schulmänner — nicht Schulumråndaten und Anfänger im Lehrjahr — fordert und den in dem ministeriellen Lehrplan für das erste Schuljahr vorgeschriebenen Unterrichtsstoff eher beschränkt als erweitert wissen will.

Der Unterricht im ersten Schuljahr habe die Grundlage, auf der die späteren Schuljahre aufbauen müssen, und darum sei es geboten, bei dem oft sehr beschränkten Anschauungskreise und dem geringen Sprachschlage der Elementarkinder hier nur wenig zu fordern, wenn dieses Wenige klar ausgeleuchtet und richtig verstanden werden soll — jedes Juwel rede sich in den folgenden Schuljahren. Referent gab nun bezüglich der Vereinfachung des Unterrichtsstoffes und einer leicht löslichen, dem geistigen Aufzähligungsvermögen der Kinder angepaßten Unterrichtsform im ersten Schuljahr für die einzelnen Fächer: Anschauungsunterricht, Biblische Geschichts-, Lesen, Schreiben und Rechnen sehr beachtenswerte Worte, auf welche näher einzugehen hier zu weit führen würde. Nur Einiges sei hier angedeutet: Den Alt der Schulaufnahme will Referent ebenso ausgezeichnet haben wie den Alt der Schulentlassung, den Anschauungsunterricht sollen Wandtafeln an Ort und Stelle unterstützen, die biblischen Geschichten sind sorgfältig auszunehmen und ihre Zahl ist auf 4 zu beschränken, den Märchen sei kein ethischer Werth beizumessen, das Gedächtniss soll nur ein Zählen, Zulämmern und Abzähl'n sein, wogegen Multiplikation und Division in das zweite Schuljahr zu verweisen sind, die Schieferstafel sei ganz aus der Schule zu verbannen und gleich vom ersten Schuljahr an Papier, Feder und Tinte zu gebrauchen.

An den Vortrag schloß sich eine frische Debatte an. — Nach der Rechnungsablegung der Begründungsstiftung und Mittheilung der im letzten Jahre in dem Schulinspektionssbezirk vorgenommenen Personalaenderungen, Auszeichnungen ic. durch den Herrn Vorsitzenden wurde die Versammlung mit Gesang geschlossen. Derselben folgte ein gemeinschaftliches Wahl und musikalische Unterhaltung.

Bautzen, 30. Oktober. Ein heute gefalltes Urtheil des königl. Landgerichts zu Bautzen dürfte auch für weitere Kreise von Interesse sein. Die Gastwirths Gottlob Eduard Meyer in Großröhrsdorf, Gustav Adolf Beeg in Bretnig, Gustav Otto Haase ebenda selbst und Ernst Leberecht Ziegengäbel in Lichtenberg hatten in ihren Gastwirthschaften ohne obigelegliche Genehmigung Würfelautomaten aufgestellt und dadurch ein Auspielen von Cigarren veranlaßt. Diese Automaten bestehen aus einem Gestell, dessen oberer Theil mit einer Glögglocke überwölbt ist. In dieser ist eine Scheibe angebracht, die sich durch einen mit Mechanismus verbundenen Drücker in die Höhe schnell löst. Auf dieser Scheibe liegen 5 Würfel. Durch Einwurf eines 1-Pfennigstückes bleibt der Drücker noch und je nach der Zahl des Würfels stellt sich der Gewinn oder Verlust. Die Gewinn- und Verlusttabelle ist ebenfalls an den Automaten angebracht. Wegen unbestreiter Ausspielung erkannte das Gericht auf je 3 Mf. Geldstrafe.

Sittau. Ein bedauerlicher Jagdunfall ereignete sich im nahen Weigsdorf. Bei einer doziell abgehaltenen Treibjagd wurde ein Schütze von einem Rehbock angerannt und so arg mit dem Geweih bearbeitet, daß er schwere Verletzungen davon trug und bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. Dem Thiere gelang es, den Geschossen der Jäger zu entkommen. — Über die Auslieferung des Raubmörders König wird aus Bern berichtet, der Rath dort selbst habe beschlossen, König an Österreich abzugeben.

Pirna, 31. Oktober. Der in Sachen unseres Bankhauses schon seit längerer Zeit sichtbar gewordene Pessimismus hat jetzt eine neue Raltung erhalten. Mit allgemeiner Entrüstung sprach man seiner Zeit von den Unterlassungen jüngsten des Aufsichtsraths und faßte daran weitgehende Hoffnungen hinsichtlich einer Sofidarmachung des letzteren; eine wesentliche Entlastung drohte aber nur der Verlauf der hinsichtlich der Klageschrift des Konkursverwalters Dr. Helm jetzt vor der 4. Civilkammer des königlichen Landger-

richts Dresden abgehaltenen Hauptverhandlung, wobei in die Verhandlung nicht definitiv eingetreten wurde, da dem Gerichtshof „eine volle Klagedeantwortung noch nicht vorlag und erst noch Erörterungen darüber eingesogen werden sollen, ob und inwiefern den Aufsichtsraths Mitgliedern eine Schuld an dem Zusammenbruch der Bank beigegeben werden kann, aus welcher sich ihre Haftbarkeit ergibt“. Unter welchen empörenden Umständen dieser Zusammenbruch erfolgte, ist allgemein bekannt. Leider konnte aber dann über die gravirendsten Vorgänge und das unqualifizirbare Treiben der Direktion die erforderliche Klarheit nicht beschafft werden, weil eben der Hauptmacher, Direktor Weiß, und der Hauptschuldner, Knopfabristant Meyer in Hüttin bei Königstein, welcher seinerzeit noch das Ausbruch der Katastrophen selbst an sich legten, nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Annaberg, 1. November. Am Mittwoch hat der sich in der Gold- und Silbergespinst- und Tressenfabrik der Firma Waldemar Wimmer in Kleintücherswalde ein betriebener Unfall ereignet. Die doselbst beschäftigte, in den 20er Jahren stehende Arbeiterin Thierig aus Buchholz wurde von dem Riemer der Transmission, welcher die von der Thierig dienende Spinnmaschine in Gang setzt, erfaßt und sattzt der Maschine an die Decke geschleudert. Die Verunglückte, welche beim Herabfallen unter die Maschine zu liegen kam, hat eine schwere Gehirnerschütterung und andere innere Verletzungen erlitten und wurde mittels Krankentransportwagens bewußtlos nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo sie nach qualvollen Stunden von ihren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Glauchau. Dem „Confect“ berichtet man: Die vergangene Geschäftswocche in den Kleiderstoff-Fabriken ist als eine sehr lebhafte zu bezeichnen. Von Amerika und England gingen wieder bedeutende Ordres ein und kann das Geschäft mit diesen beiden Hauptabsatzgebieten Glauchauer Artikel als ein recht befriedigendes bezeichnet werden. Der flotte Geschäftsgang in den deutschen Detailgeschäften macht sich hier angenehm fühlbar und sind in der verlorenen Woche zahlreiche Nachbestellungen ertheilt worden. Die bis jetzt ertheilten Sommeraufträge sind durchweg gut ausgefallen und übertrifffen an Größe die des vergangenen Jahres. Die Webereien sind sämtlich voll beschäftigt und sind den hiesigen wie auswärtigen Sohnwebereien bedeutende Aufträge ertheilt worden. — Ganz besonders stark beschäftigt ist die einzige am Platz befindliche größere Druckerei für Garn- und Kettendruck. Infolge des langjährigen schlechten Geschäftsganges dieses Industriezweiges sind bis auf genannte noch und nach sämtliche Druckereien eingegangen und haben sich die Arbeiter anderen Industriezweigen angewendet. Durch den plötzlichen flotten Geschäftsgang macht sich ein Arbeitermangel empfindlich fühlbar. Trotz Überstunden und angestrengter Thätigkeit ist es den Druckern nicht möglich, die Fabrikanten auch nur einigermaßen zu befriedigen. Eine verpätzte Lieferung der so viel bestellten bedruckten Genres wird unausbleiblich sein. Der seit einigen Wochen bestehende laue Geschäftsgang in Färbereien und Appreturen ist vollständig gehoben und haben dieselben wieder flott zu thun. — Aus Gera wird dem ganzen Blatt folgendes geschrieben: Von ersten Geraet Webereien wird uns versichert, daß das Geschäft für die Frühjahrs-Saison vielsach die gehegten Erwartungen übertroffen hat; die Zahl der grossen Aufträge vom In- und Ausland nimmt fortgesetzt noch zu. Stoffkleiderstoffe gehen eben so flott wie genutzte Artikel, seit langer Zeit sind die Aufträge nicht so umfangreich gewesen. Die erzielten Preise sind allgemein der Situation des Garmentes entsprechend. Alter Garment ist nach hält, nach den vorliegenden Aufträgen zu urtheilen, daß lebhafte Fabrikationsgeschäft bis in den April hinein an. In der letzten Woche sind sehr viel flüssigkeitsfeste Garnmärschikel und teilweise auch noch viel Mohair bestellt worden. Jacquards kommen fortgesetzt mehr in Aufnahme; für diese Artikel öffnen sich übrigens für die nächste Wintersaison die besten Aussichten.

Groitzsch, 30. Oktober. Ein äußerst frecher Schwindler, der vorgestellter gelernter Uhrmacher zu sein, macht unsere Umgegend unsicher. Seine ganze Kunst besteht allerdings nur in einer grossen Mundserigkeit, gepaart mit der nötigen Unverschämtheit und Dreistigkeit. Sich auf eine hiesige Uhrenhandlung beziehend, läßt sich der Gauner vorzügliche Taschenuhren vorzeigen, an deren Wert er kurze Zeit herumstöbert mit der Begründung, daß „falsche Männer“ darin seien. Für seine Wahrnehmung verlangt er sodann geradezu fabelfache Honorare, die ihm auch, wenigstens zum Theil, von den geprellten Uhrenbesitzern, um Scandal zu vermeiden, gezahlt werden sind. Beispieleweise erlangte der Pseudo-Uhrmacher im b. nachbarlichen Dorfe Medewitz für seine Urtungen 9,50, 5 und 4 M. Der Schwindler ist von kurzer Statur, hat rothen Bart und röthliche Haare. Offenkundig gelingt es bald, den Menschen dingfest zu machen.

Saalfeld, 1. November. Gestern Abend ging ein in einer hiesigen Fabrik angestellter Maschinist die Wettinberger Chaussee entlang, um seinen in der Nähe von Rückmarsdorf am Sammelbahnhof der Dünnergerechte Gesellschaft beschäftigten Bruder zu besuchen. Unterwegs fand er eine Stockstute. Er hob sie auf und kaum berührte, entlud sich das Geweih und verlegte den Hinter scher am Oberschenkel direkt über dem Knie. Noch an demselben Abend nahm man ärztliche Hilfe in Anspruch.

Borsdorf, 31. Oktober. Ein durchaus bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Nachmittag in einem hiesigen gröberen Sägewerk. Mit dem rechten Arm geriet der 29 Jahre alte Schneidemüller Friedrich Plotte von hier dermaßen in die Schneidemaschine, daß ihm der Arm fast vollständig am oberen Theil zerstört wurde. Nach Amputation des Gliedes verschwand. Leider ist der Bedauernswerthe noch einige Stunden an den Verletzungen infolge des grossen Blutverlustes verstorben.

Burgen. 29. October. Sergeant Engelmann wurde wegen Sittlichkeitsvergehen vom Militärgericht zu 3½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Thruverlust verurtheilt. Dieses Urtheil hat seine Auschließung aus dem Militärstande zur Folge.

Beim Baden eines Geschosses mit einem als ungeschriften bezeichneten neuen Sprungstose verunglückte am 29. October in Süßig-Tollmen der Steinbrecher Frieder. Durch Goldsteinladung wurde der Genannte am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt. Es ist nicht unmöglich, daß das eine Auge seine Sehkraft verlieren wird.

Bemerktes.

Im eigenen Lande eingesperrt. Anlässlich der Reise des Königs von Portugal erinnern die französischen Blätter an einen europäischen Monarchen, dem es streng verboten ist, die Grenze seines Reiches zu überschreiten, es sei denn, mit dem Schwerte in der Hand, d. h. zu Grobherzigkeiten. Dies ist der Sultan Abdul Hamid, dem die Säugungen des Koran eine friedliche Überschreitung der Landsgrenzen verbieten. Ein einziges Mal wurde dieses Verbot mit Hilfe eines schlauen diplomatischen Tries umgangen. Es war während der großen Pariser Weltausstellung im Jahre 1867. Vor der Einführung des damaligen Sultans erschien eine Kundmachung, wonin allen getreuen Brüdern in Allah bekannt gegeben wurde, daß Kaiser Napoleon dem Sultan Frankreich für die Dauer seines Aufenthaltes gnädig abgetreten habe. Nach der Rückkehr des Padischah wurde Frankreich wieder huldvoll den Franzosen „zurückgegeben“. Ob sich nicht Mohamed in seinem Grabe umdrehte, als man ihm dieses Schnippchen schlug?

Paris. Bei dem Rennen in Auteuil (Frankreich) stürzte der Herrenreiter Gaston beim Hürdensprung mit dem Hengste „Ecoglos“. Das Pferd versuchte sich zu erheben und zerstörte dabei die Brust und das Gesicht des regungslosen Reiters mit den Hufen. Gaston, ein junger Amerikaner, wachte hierauf vom Playe getragen. Er sollte in der nächsten Woche eine Millionströte heranziehen.

Gottesurtheil. Ein hoher Beamter des G. v. Tunis war beschlossen worden und um den Thäter aufzufinden zu machen, rief er ein Gottesurtheil an. Er versammelte alle Leute, die in dem Hause, wo der Diebstahl stattgefunden hatte, anwesend gewesen waren, und vertheilte ein Brot unter sie, auf das ein Koranvers geschrieben war. Dr. Dieb, saßte er zu ihnen, würde das ihm zugetheilte Stück nicht verschlucken können und sich dadurch verrathen. Indessen fürchtete sich Niemand vor der Probe und Alle bestanden sie. Unter ihnen war also der Dieb wohl nicht.

Durch einen starken Schneefall, der sich am Mittwoch im früher Morgenstunde einstellte und bis nach 8 Uhr anhielt, wurde die ganze Umgegend Hamburgs rasch in eine Winterlandschaft umgewandelt. Allgemein überraschte die Menge des Schnees. Die Zweige der Bäume, von denen manche Arten ihre Blätter erst zum Theil verloren hatten, bogen sich tief unter der schweren Last. Das dauerte freilich nicht lange; bald tropfte es mächtig herunter und nach etwa einer guten Stunde erschien Alles wieder in der gewohnten Föhrung. Einige Drähte der Telephonleitung und des Feuer-telegraphen sind infolge der Schneelastung gerissen. Hierbei ereignete es sich, daß am Glodengießerwall ein Telephon-dräht auf die Drähte der elektrischen Straßenbahn fiel und den elektrischen Strom aufnahm. Dort versuchten nach einander ein Brotmann, eine Frau, ein Schlägiergefelle und ein Schuhmann den zu über das Trockott liegenden Draht zu entfernen. Sie liegen aber von ihrem Vorhaben sofort ab, als sie einen elektrischen Schlag befamen, der indes nicht tödlich auf ihre Gesundheit eingewirkt zu haben scheint. Ein Telegraphenbeamter der Feuerwehr befestigte den Draht dann mittels Anwendung der eigens zu solchen Zwecken gelieferten Handschuhe aus nicht leitendem Stoffe.

In Radfahrerkreisen dürste eine Nachricht lebhafte Genugthuung hervorrufen, die der „Radwelt“ aus Frankfurt a. M. zugeht. Freiherr v. Stumm, der bekannte freikonservative Abgeordnete, ist unter die Radfahrer gegangen. Als socher lernte er in Frankfurt a. M. die lästigen Beschränkungen kennen, denen die Radfahrer in den verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches leider noch immer ausgesetzt sind und versprach darauf hin, energisch für die Befreiung derselben und zu Gunsten einer einheitlichen, für das ganze Reich geltenden Fahrordnung im Kleinstage wie im Landtage einzutreten. Die Erkenntnis für die Bedeutung des Radfahrens ist Herrn v. Stumm in Paris aufgegangen, wo er länglich wollte. Bei einem Besuch des bekannten Meisterschöfers August Lehr in Frankfurt lernte er dann das dort geltende Fahrverbot kennen, was ihn zu der obigen Zusage veranlaßte.

Unverbrennbarer Dost. Einen glücklichen Gedanken hat Herr G. Meyer in Stuttgart gehabt. Ausgehend von der Erfahrung, daß die helle Leuchtstoff des Glühlichtes durch den Glühlampenbecken wird, hat derjenige einen neuen Brenner für die Petroleumlampen konstruiert, der sich von anderen Brennern insofern sehr vortheilhaft unterscheidet, daß er einen Dost von unbegrenzter Dauer besitzt, der bei Anwendung eines besonders raffinierten Petroleums eine Leuchtkraft entwickelt, wie sie von anderen Petroleumlampen bisher nicht erreicht ist. Dieser Brennkörper ist unverbrennbar und muß sich beim Gebrauch nicht ab, sodass er niemals erzeugt zu werden braucht. Die Flamme hat sich noch einer Probe von 1000 Brenn Stunden nicht verändert, sondern stets in gleichmäßiger Stärke erhalten. Der Brennkörper besteht aus dichtem gemahlenem Asbest, der das besonders hergestellte Öl — Kronen-Oel — aufsaugt und der Verbrennung führt. Ein mit einem derartigen „Dost“ ausgerüsteter Brenner bleibt stets rein, die Durchbrüche, sowie die übrigen Brenntheile vollständig trocken, wodurch die Aufzugsführung fortwährend gleichmäßig stattfindet und eine ruhige und schöne intensiv weiße Flamme von grösster Leuchtkraft erzielt wird. Der neue Brenner heißt: „Kronenbrenner mit unverbrennbarem Steinodost.“

Eine Fahrt auf der Lokomotive hat für den Ingenieur Wilhelm Schweer unangenehme Folgen gehabt. Er hat sich dadurch eine Anklage wegen unbefugter Ausübung eines Amtes zugezogen, die förmlich vor der 8. Strafsammer des Berliner Landgerichts I gegen ihn verhandelt wurde. Es wurde folgender Thatbestand festgestellt: Der Angeklagte trat an einem Juli-Abende den Bahnhof Friedrichstraße, begab sich schnell Schritts nach der Lokomotive des zur Weiterfahrt bereit stehenden Stadtbahnguges und befahl dem Führer in energischem Tone: „Machen Sie auf!“ Der Führer, der ebenso wie der Lokomotivführer glaubte, einen Revisionbeamten vor sich zu haben, folgte dem Befehle. Der Angeklagte bestieg die Lokomotive und prüfte sofort das Wasserstandsglas. Der Zug fuhr weiter. Unterwegs richtete der Angeklagte an den Führer eine Anzahl Fragen, wodurch dieser in dem Glauben bestärkt werden mußte, daß er einen Revisionbeamten vor sich habe. Es flogen aber noch und noch doch Zweifel in ihm auf, und als die Station Bellevue erreicht war und der Angeklagte erklärt hatte, daß er hier aufsteigen wolle, saß der Führer sich ein Herz und fragte den Angeklagten nach seiner Legitimation. Der Befragte zog ein Taschenbuch hervor, und that, als suchte er ein Papier. Da er natürlich einen Ausweis nicht fand, holte er eine Cigarre hervor und bot sie dem Führer an. Nun wußte dieser, daß er einen falschen Beamten vor sich hatte und — veranlaßte dessen Feststellung auf dem Bahnhofe. Der Angeklagte gab den Sachverhalt zu, er entschuldigte sich aber mit Angestrunkenheit. Er sei mit den Einrichtungen einer Lokomotive genau vertraut und an jenem Abend sei ihm plötzlich die unbegreifliche Idee gekommen, einmal auf der Maschine zu fahren. Der Staatsanwalt bemerkte, daß ein Vertrag gegen den Eisenbahnpflicht nicht vorliege, weil der Angeklagte im Besitz einer Moatskarte gewesen sei. Dagegen liege unbefugte Amtsausübung vor, die er mit einer Geldstrafe von 100 Mark zu ahnden beantragte. Der Vertheidiger wies darauf hin, daß dem Angeklagten in seinem angetrunkenen Zustande wahrscheinlich die Thatstelle im Gedächtnisse aufgelaucht sei, daß nämlich ein hoher Herr ebenfalls eine Fahrt auf der Maschine gemacht habe, in klarem Zustand würde der Angeklagte schwierig auf die Nachahmung gekommen sein. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß sowohl eine Strafe der Beamten wie unbefugte Amtsausübung vorliege. Die Handlungsweise des Angeklagten sei um so schwerer zu beurtheilen, weil er die Aufmerksamkeit der Beamten vom Betriebe abgelenkt habe. Nur wegen der Unbescholtenseit des Angeklagten sei es bei dem Staatsanwalt beantragten Strafe von 100 Mark geblieben.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 15. bis 31. October 1895.

Geboren: Ein Sohn: d. Schneider Karl Heinz. Ernst Immisch b. 17. d. Büchsenfabrikant Frieder. Ernst Moritz h. 15. d. Feuermann Paul Clemens Rose in Poppitz 16. d. Wagenfachreiber h. d. S. Staatsseidenbahn Gust. Ad. Händel h. 23. d. Handarbeiter Carl Ernst Herm. Jäger h. 25. d. Siegelcarde. Fried. Emil Bauchle h. 27. d. Kutschere Friedrich Mor. Schulz h. 21. d. unterer Dienstmädchen Emilie Auguste Förster h. 26. d. Brauer Heinr. Wilh. Reichert in Wergendorf 27. d. Brauer Herm. Jul. Seige h. 26. d. Artillerie-Sergeant und Offizierskasse-Hausdienstmeister Konrad Helbach h. 27. d. Schiffbauerei Carl Moritz Kirsten in Poppitz 28. — Eine Tochter: d. Handarbeiter Karl Herm. Jäger h. 21. d. Siegelmeier Herm. Stoer h. 23. d. Speicherarbeiter Otto Karl Richter in Poppitz 24. d. Oeffiziersarbeiter Johann Giesler h. 27. d. Dienstmädchen Auguste Bertha Schmidt h. 27. d. Fabrikarbeiter Fried. Heinr. Wilh. Schumann h. 26.

Aufgeboten: d. Schaffner a. d. & S. Staatsdeisenb. Eduard Ferdinand. Schäfer h. m. d. Sidone Henriette Schäfer in Dresden. d. Schuhmachermeister Carl Rob. Arnhold h. m. d. Anna Maria Schäfer h. d. Kunstreiter Hirsch Blumenfeld h. m. d. Kunstreiterin Dorothée Ida Braun h. d. Reklamationsbeamte Franz Julius Engelhardt h. m. d. Wirthschaftsmeister Thella Magdalena Liebold h. d. Schuhmacher Heinr. Otto Schröder in Oldhay m. d. Arbeitnehmer Anna Minna Müller h. d. Küchenchef Carl Ernst Curt Schwerdtfeger h. m. d. Wirthschaftsmeisterin Selma Lotte h. d. Arbeitnehmerin der Batterie 3. S. Feld-Art.-Reg. 3. Joh. Rudolph Ernst Max Heinrich h. m. d. Wirthschaftsgehilfin Minna Anna Meta Höhner h.

Chejchlebungen: d. Handarbeiter Carl Frieder. Traugott Lopendziger, Mühlberg 9 J. 17. d. Kaufmann Ros. Max Lämmel h. 3. J. 28. d. Zimmermann Rich. Ros. Thomas h. S. 1 J. 21. d. Handarbeiter Ros. Albin Berthold Herm. Ills. h. 2. J. 21. d. Postschaffner Clem August Fröbel h. 2. J. 20. d. Schlosserfachelle Wilib. Aug. Henrich h. 25 J. 26. d. Algarrendorf. Aug. Otto Wille h. 26 J. 26. d. Auskämmer Carl Otto Wissberg h. 37 J. 27. d. Siegelcarde. Fried. Emil Lausch h. S. 4 St. 27. d. Dienstmädchen Emilie Auguste Förster h. S. 1 J. 28. d. Posthilfsarbeiter Fried. Ernst Schubert h. 2. J. 29.

Hamburger Antermittelmarkt.

Originalbericht von G. & N. Büders.

Hamburg, 1. November 1895.

Bei steigenden Preisen entwickelte sich in der letzten Octoberwoche ein recht lebhaftes Gejagte; namentlich fanden in Reishuttermehl größere Umläufe statt zu erhöhten Preisen. Tendenz: sehr fest.

	Mai. 3.40 bis 3.50.	Juli
Betrodnete Getreideflocken	4.— 4.75.	S
Betrodnete Biertröder	3.— 3.0.	S
Edmunduchen und Edmundum	5.50 6.—	S
Baumwollsaatflocken und Baumwollsaatmehl	4.80 5.35.	S
Cocosnussflocken und Cocosnussmehl	1.— 5.—	S
Palmflocken	3.15 3.40.	S
Rapsflocken	1.30 4.75.	S
Mais, Amerik. mager verzollt	4.00 5.—	S
Weizenkleie	3.40 3.75.	S
Roggenskleie	3.40 3.75.	S

Neueste Nachrichten und Telegramme!

vom 2. November 1895.

Nizza. Heute, Abends nach 5 Uhr, z. B. da das Blatt sich bereits in Druck befindet, erkören Feueralarm-sigale. Es ist in der Oelsfabrik ein Schadensfeuer ausgebrochen.

† Berlin. Dem Magistrat ist auf seine an die Kaiserin zum Geburtstage gerichteten Glückwünsche folgendes Dankesbrief angegangen: „Ich dankte dem Magistrat für die mir zum Geburtstage dargebrachten Glückwünsche, sowie auch für die herzlichen Worte, mit welchen er der Genehmigung des Prinzen Joachim gedankt. Wenn in diesem Jahre großer Vaterländischer Erinnerung die Erfolge in unserer Reichshauptstadt in der Anderung sowohl der körperlichen und geistigen, als auch der leiblichen Noth besonders von Gott gesegnet worden sind, und man mit Dank und Freude auf die großen Festtage zurückblicken könne, so sind diese Erfolge zu nicht geringem Theil durch das eifrig bereite Eintraten der Berliner Bürger aller Kreise, namentlich auch der Frauen erzielt worden, und spreche Ich auch der Berliner Bürgerschaft Meinem aufrichtigen Dank und die herzliche Anerkennung aus und die Bitte, nicht müde zu werden in der heiligen Arbeit für das Wohl unseres Volkes.“

Gegeben Neues Palais, den 29. October 1895.

Auguste Victoria, Kaiserin und Königin.

† London. Eine große Schiffbauirma am Tyne hat von Japan einen Auftrag für drei Kriegsschiffe erhalten. **† Sofia.** Die gestrige Sitzung der Sobranje wurde zumeist durch Formalitäten ausgefüllt. Der Präsident teilte mit, aus Bezahl des Prinzen Ferdinand würde heute in allen Kirchen des Fürstenthums Requiem für Kaiser Alexander III. stattfinden. Der Beschluß der Sobranje, morgen zum Zeichen der Trauer anlässlich des Jahrestages des Todes Kaiser Alexander III. keine Sitzung abzuhalten, wurde einstimmig gefaßt. Die nächste Sitzung wird auf Montag anberaumt. Man glaubt, daß in derselben der Bericht der Enquetekommission betreffend Stamboyl vorgelegt wird.

† Habana. Die Aufständischen ergripen den kleinen Dampfer „Soledad“ und beraubten alle Passagiere. Die Aufständigen ziehen fort, alle Zuckerplantagen in Brand zu stecken.

† Washington. Der spanische Gesandte überreichte dem Präsidenten Cleveland ein handschriftliches Schreiben des Kaisers von Japan, in welchem derselbe den Vereinigten Staaten von Nordamerika seinen Dank aussprach für die großen Verdienste beim Zustandekommen des Friedens zwischen Japan und China. Das Schreiben schließt mit der Erklärung, die Bewährungen der Vereinigten Staaten wären nicht allein darauf gerichtet gewesen, die Greuel des Krieges zu mildern und die Friedensverhandlungen zu fördern, sondern auch darauf, daß Band der Freundschaft, welches Japan und die Vereinigten Staaten verbindet, enger zu ziehen.

Sprechsaal.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In der letzten Nummer des „Nieders. Tagblattes“ finde ich im Bericht über die legte Stadtverordneten-Sitzung im Schlüchtern, Stadtrathswahl betreffend, einen Ausspruch von mir, welcher wohl richtig ist, aber durch Weglassung des zu denselben gehörigen Schlüchterns geeignet ist, Frethum zu erregen und den Lesern unverständlich sein muss. Ich gestatte mir, Ihnen den ungezähnten Wortlaut meiner Ansichtsstellung an die Herren Stadtverordneten für die Wahl wörtlich zu übersenden und bitte erstmals, um der Wahrheit die Ehre zu geben, und zweitens, um den kurzen Bericht zu vervollständigen, um Abzug. Ich habe, nachdem ich vom Herren Vorstehenden wegen der Annahme der Wahl befragt wurde, ungesägt Folgendes erläutert: Meine Herren, daß Sie mich heute zum Stadtrath wählen, darf ich wohl so aussagen, daß Sie mich los sein wollen. (Es bestand nämlich auf manchen Seiten, d. h. außerhalb des Kollegiums, der fromme Wunsch, den unbekümm. B. los zu werden, wenn man sich auch die Art ganz anders gedacht hätte.) Ich sage Ihnen aber trotzdem meinen Dank und werde bemüht sein, ein verbindendes Glied zwischen Stadtrath und Kollegium zu sein. Ich werde es nicht als einen Anklagezustand betrachten, bei Ihnen als Rathsdeputierter zu erscheinen, ich werde mich nicht dazu zu entschließen brauchen, sondern werde gern und freudig kommen, um mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Das klingt doch wohl im Zusammenhang ganz anders, als der erste herausgegriffene Satz, welchem jede Illustration fehlt.

Zu Ihrer redaktionellen Bemerkung meiner in Ihrem Blatte ausgeführten, auch nicht ganz wörtlich zutreffenden Ausführung, gestatte ich mir, zu bemerken, daß es hier zu weit führen würde, meine Gesichtspunkte in der Sache hinreichend darzulegen, daß der § 6 aber verbessert König war, beweist die anderweitige Formulierung derselben durch die dem Kollegium angehörenden Juristen Herren Amtsgerichtsrichter Heldner und Dr. Wende, welche einstimmig angenommen wurde. Zum Uebrigen gilt auch hier wie anderwärts das bekannte Wort, daß Jeder nur spricht und singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist und es nicht angängig ist, daß jedes Wort auf der Goldwaage abgewogen werde, da nach meiner Ansicht überall das Bestreben besteht, für unser Nieders. das Beste zu wollen. Heinrich Barth.

Wasserstände.

Wasser	Weser		Elbe		Rhine		Oder	
	Bud.	Prag	Zungs-	Beaum-	Balt.	Dres-	Niße	
1	-50	-17	+8	-20	-9	jeht	-25	-33 -135 -90
2	-50	-18	+8	-27	-11	+4	-30	-38 -137 -90

Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Bodenbeschaffenheit aus 1870/71er Beobachtungen.)

九 聚集地點

Dresden. König Johann hat aus dem Hauptquartier des 12. Armeekorps folgendes Telegramm erhalten: Sehr Ertigant, 2. November 1870, Münch 1/12 Uhr. Sr. Maj. dem König von Sachsen. Vom herrlichsten Wetter begünstigt habe ich soeben vor dem vereinigten Offizierkorps und Deputationen aller Truppen mit alleiniger Ausnahme der Reiterdivision Ew. Majestät huldreichen Tagesbefehl bekannt gegeben und die Dekorationen vertheilt. Das Armeekorps ist stolz auf Ew. Majestät Zufriedenheit, donkt unterthänig, vereinigt sich mit Ew. Majestät Söhnen in den gemeinsamen Ruf: "Gott segne Ew. Majestät!" Albert.

gemeinsamen Wunschi: "Gott segne das. Wünschst du."
Bertraillies. Infolge der gestrigen Verhandlung hat
Graf Bismarck dem Herrn Thiers zum Schutz der Vor-
nahme allgemeiner Wahlen in Frankreich einen fünfund-
zwanzigjährigen Waffenstillstand auf der Basis des am Tage
der Unterzeichnung bestehenden militärischen status quo an-
geboten. Bismarcks Proposition ist wohl mehr eine schräge
Rüthigung des Gegners, das Herzweitselte seiner Vage einzufü-
gestehen, denn Federmann, Graf Bismarck so gut wie Thiers,
weiß, daß ganz Paris bei fort dauernder Absperzung nach
25 Tagen möglicherweise bereits verhungert sein würde. Es
ist eine fluge und richtige Maxime, dem Feind selbst das be-
kennen zu lassen, was er, würde es ihm von unserer Seite
vorgehalten, noch immer in Akredite stellen dürfte.

4. November.

Bersailles. (Offiziell.) Die Festung Belfort ist nach mehreren kleinen siegreichen Gefechten seit dem 3. November von diesseitigen Truppen zerstört. gez. v. Podbielski.

Bon den Küsten. Das Generalkommando des 9. Armeekorpstheilt unterm 4. Nachstehendes mit: Da das Eintreffen der französischen Flotte nicht zu erwarten steht, so gestattet das Generalgouvernement, daß nunmehr auch für das Nordseegebiet die Wiederherstellung aller Leuchtfreuer, Beleuchtungen und sonstiger Schiffssichtzeichen, sowie der freie Bootenverkehr erfolge.

Brüssel. In einem im „Nord“ veröffentlichten Schreiben, das aus Rossel datirt ist, protestirt Bazaine gegen den ihm gehauften Vorwurf des Bercaths. Bazaine macht Gambetta den Vorwurf, weder zu wissen, was er sage, noch eine Kenntniß der Lage der Dinge bei Wies zu haben, wenn er sein Verhalten als verrätherisch an den Pranger stelle.

Wodurch wird die Zimmerheizung gesundheitsschädlich?

Von Dr. Hans Gröhlich

Rechtsdruck verboten.
Gesamt-Ausgabe. Seite

Jeder ist der Wettermacher seines Zimmers. Dies sollte man von Beginn des Winters an stets bedenken und befolgen. Ebenso wie man vor Verlassen des Hauses sich über das Wetter draußen vergewissert und durch wärmere Kleidung oder „Beschirmung“ dessen Lungen sich anpolt, so sollte man beim Eintreten von draußen in das gehetzte Zimmer durch Schnüffeln und tiefe Probreathnungen das Winnenwetter auf seine Luftreinheit und Staubfreiheit untersuchen. Denn verweilt man erst längere Zeit im Zimmer, so gewöhnt man sich, freilich zum Schaden seiner Gesundheit, auch an schlechte Luft; kommt man aber aus der reinen Außenluft direkt in die Häuslichkeit, so bemerkt man bei einiger Achsamkeit sofort, ob Verbrennungsgase oder brenzliche Stoffe das Winnenklima verpesten! Ist dies der Fall, dann besteht die erste Abhülle im Fensterdichten! Ueberhaupt ist Heizung und Lüftung ein Zwillingsbegriff, der sich absolut nicht trennen lässt.

Wodurch wird aber bei der Heizung die Luft verdrorben? Wenn das Feuerungsmaterial im Ofen ordentlich brennt, wenn der Ofen genügend „zieht“, so findet fortwährend eine so starke Luftraufnahme von der Stube her durch die Ofenthüre statt, daß z. B. die Flamme eines vor die Öffnungen der Ofenthüre gehaltenen brennenden Streichholzes weit hineingezogen wird. Dieser stundenlange mächtige Lufverbrauch muß natürlich durch die Stubenluft erzeugt werden, und diese begiebt ihren Bedarf von außen durch Fußböden, Thüren und Fenster. In dem Zwischendachmaterial unserer besaumlich sehr undichten Fußböden häuft sich nun aber allmählich eine große Menge Schmutz an, welcher sich von Jahr zu Jahr vermehrt: es entwickeln sich darin verschiedene Säuerungs- und Haulnungsprozesse, reichlich unterhalten durch das einbringende

Schmutzwasser vom Scheuern, und durch Exkremente von Mäusen und anderem Ungeziefer. Strömt nun die Luft durch solch einen verpesteten Fußboden, so wird sie natürlich bedeutend verunreinigt. Auch durch die Thüren bringt nur sehr selten wirklich reine Luft ein, da sie auf den Haustür münden, welcher meist den Gammelpunkt aller Gerüche aus Küche, Stammer und Kloset bildet. Die einzige rationelle Lüftung kann also nur durch geöffnete Fenster geschehen. Daher lasse man, namentlich beim Beginne der Heizung, die Fenster einige Zeit offen stehen, damit noch ein genügender Vorrath an frischer Luft in's Zimmer eindringt. Es wird dies auch bedeutend zum ordentlichen „Rieben“ des Heuers beitragen.

Ist die Feuerung erst längere Zeit im Gange, dann kann auch nicht mehr so leicht ein Ausstritt der höchst giftigen Verbrennungsgase (Kohlenoxydgas) erfolgen. Dieser findet eben statt, wenn es im Ofen nicht ordentlich zieht, wenn die Gase vom Lufzug nicht sofort in den Schornstein mit fortgeführt werden. Hat freilich der Ofen Risse oder Sprünge, so können auch durch diese die giftigen Gase austreten. Dach-her sollte stets zu Anfang des Winters jeder Ofen daraufhin- innen und außen genau untersucht werden.

innen und außen genau untersucht werden.
Ein weiteres sehr wichtiges Vorbeugungsmittel gegen schlechte Zimmerluft ist das tägliche Reinigen der Röhre und Oberfläche des Ofens. Denn besonders bei älteren Ofen gerathen die organischen Substanzen des aufgelagerten Staubes in's Glühen und verbreiten höchst schädliche brenzliche Gase. Überhaupt vermeide man in den Zimmern möglichst jede Verschmutzung, welche stets zu heftigem Husten reizt oder schon bestehenden Husten bis zur Unerträglichkeit steigert. In diesem Punkte sündigen namentlich die Dienstmädchen sehr, wenn sie beim Herausnehmen der Asche mächtige Staubwolken zum Aufwirbeln bringen. Da muß die Hausfrau eine unermüdliche Kontrolle ausüben.

Sehr unangenehm, ja geradezu schädlich für den menschlichen Organismus wird die Zimmerluft auch dann, wenn sie einen zu geringen Feuchtigkeitsgehalt besitzt, was bei der erwärmten Binnenluft oft der Fall ist. Allerdings muß es zunächst merkwürdig erscheinen, daß dieselbe Luft, welche doch draußen feucht genug ist, nun auf einmal, wenn sie in's Zimmer gelommen, zu trocken sein soll. Der Grund liegt darin, daß warme Luft bedeutend mehr Feuchtigkeit aufnimmt als kalte. Es vermag z. B. ein Kubikmeter Luft bei -20°C . nur 1,06 Gramm Wasser aufzunehmen, während er bei $+20^{\circ}\text{C}$. 17,23 Gramm, also fast 17 mal so viel Wasser enthalten kann. Daher trägt es zum Wohlbefinden der Stubeninsassen bedeutend bei, stets durch Wasserschalen, Springbrunnen, Aquarien oder durch Besprühen von Blatt- und Schlingpflanzen der Zimmerluft den genügenden Feuchtigkeitsgehalt zu verschaffen.

Einen weiteren Fehler bei der Heizung begehen nicht wenige durch ein „Zubiel“. Unser Blut hat bekanntlich eine Temperatur von ungefähr 37° C. und verträgt ohne Schaden weder einen höheren noch einen niedrigeren Grad der Erwärmung. Man sollte nun glauben, daß man in einem Zimmer von 37° C. sich so recht behaglich fühlen müßte; dem ist jedoch nicht so. Unser Körper ist einmal so eingerichtet, daß er fortwährend eine ziemlich bedeutende Menge Wärme abgeben muß, wenn wir uns behaglich fühlen sollen. In einem Zimmer von 37° C. würden wir gewissermaßen in unserer eigenen Wärme umkommen. Man hat nun gefunden, daß ein gesunder Mensch sich am wohlsten befindet bei einer Luftwärme von ungefähr 18° C. Wer in einem Zimmer von 18° C. fröstelt, der ist entweder krank oder er versetzt sich augenblicklich durch Unthätigkeit und Trägheit in einen krankhaften Zustand; in leichterem Falle bedarf es nur einiger Leibesbewegung, eine leichten körperlichen Thätigkeit, um das richtige Gleichgewicht herzustellen. Die Eltern haben daher die Pflicht, darauf zu achten, daß die Zimmer, namentlich diejenigen der Kinder, nicht wärmer sind als 18° C. Wer den Kindern eine höhere Stübentemperatur verschafft, stimmt dadurch ihre natürlich innere Thätigkeit herab und macht sie träge und schlaflos. Geringere Wärme dagegen erhält sie rege und munter und fördert ihre geistige und körperliche Gesundheit. Neben Haupt erzeugen Mädchen und Knaben durch regeren Stoffwechsel und schneller pulsierendes Blut schon an und für sich mehr Wärme, als sie bei 18° C. im Zimmer verlieren. Man darf es ihnen daher nicht als Sonderbarkeit oder Laune anslegen, wenn es ihnen zu heiß ist, wo ältere Personen e

Froststein empfinden. Sie befinden sich wohler bei einem weit möglicheren Grad der höheren Wärme, und man erzeugt Ihnen mehr Wohlbehagen, wenn man sie zu Verbeißungen antreibt, als wenn man Ihnen ein zu warmes Zimmer bereitet. Unders freilich ist es bei bejahrten Menschen. Im Alter produziert man natürgemäß nicht so viel Wärme, als man bei 18° C. verliert. Alte Leute frösteln daher bei solcher Temperatur und fühlen sich nur in dicker Kleidung behaglich, welche die Leibswärme nicht fortströmen lässt. Aber auch diese sollten sich das Zimmer nie wärmer als 20° C machen, denn eine höhere Temperatur erzeugt zu große Trockenheit der Luft und entzieht der Lunge und dem Blute zu viel Feuchtigkeit, weshalb wir auch im heißen Zimmer größeren Durst haben als im kalten. Ein Gleichtes gilt von solchen Personen, welche ein Lungenleiden haben. Sie empfinden in möglicher Wärme ein Froststein, weil infolge des Kleidens ihr Stoffwechsel behindert ist und sie daher nicht die nötige Eigenwärme erzeugen. Durch höhere Erwärmung glauben sie sich Wohlbehagen zu bereiten; allein die dadurch hervorgerufene Trockenheit der Luft ist ihrer Lunge höchst schädlich, da sie derselben beim Atmen zu viel Feuchtigkeit entzieht. Ein wärmeres Kleidungsstück ist Ihnen zuträglicher als ein wärmeres Zimmer.



21. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Wiesauer Tageblattes

Dresden, 1. November

Au- und Verkauf von Wertpapieren.				Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.				Spezifische Coupon-Geldung. Hypothekarische Vermittelungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.				
Ausführung aller in das Bautzsch eingeschl. Geschäfte.				Dresden, 1. November.								
	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	
Deutsche Handb.	1/2	Sädl.-Schel.	4	—	Rumän.	5	99 8	Dresdner Bank	8	Jan.	175 50	
Reichsbanknote	4	105,30 b	186.-Bitt. 100 Thl.	3	—	Serb.	1884er Rte.	Sächs. Bank	4 1/4	“	123 8	
bo.	3 1/2	104,10 G	bo.	25	4	—	1884er Rte.	Disconto-Bank	6 1/8	“	121 8	
bo.	3	99,20 G	Udw. Crdt. u. Böhrte.	3 1/4	102,20 G	Märzenloose	m. Op. 1/4 1876	—	—	—	—	
Preuß. Consol's	4	105,10 bG	Boerl. Böhrte.	3 1/4	103,50 G	Prioritäten.				Industrie-Aktien.		
bo.	3 1/2	104,10 bG	Sächs. Crdt.-Böhrte.	3 1/4	102,90 G	Hoch.-Tepl. Gold	4	Hohenfelser-Brauerei	28	Oct.	586 G	
bo.	3	99,20 G	—	—	B. Rottb.	4	Contol. Feldbahn-Ges.	3 1/4	“	130 8		
Sächs. Anleihe 55 cr	3	99 G	Stadt-Kneipen.				Wethner Hohenfelsener	8	Sept.	195 G		
bo.	52/58	103,10 bG	Dresdner	4	104,50 G	Salzborn-Brauerei	4 1/2	D. Strassenbahn-G.	5	Jan.	153,50 G	
bo.	67 u. 69	103,10 bG	bo.	3 1/4	103 G	Hohenfelsener-Br.	4	Sächs.-B. Dampfsg.	8 1/4	April	—	
Sächs. Renten	5, 8, 1000, 500	98,80 bG	Chemnitzer	4	103,75 G	Gaußhammer	4	„Kette“ D. Schleppsch.	3 1/4	Jan.	92,50 G	
bo.	300	101,30 G	Leipziger	3 1/4	—	Deutsche Straßenb.	4	Verein. Baugne	7	Jan.	—	
Sächs. Sandrente	8, 1500	101,10 G	bo.	4	—	Friedrich-Augustb.	4	Papierschärfen	8	July	140 G	
bo.	300	3 1/4	Riesaer	3 1/4	—	Görlitzer Wachab. u.	4	Chemnitzer Pap.	8	July	—	
Sächs. Sandeßcult.	6, 1500	101,15 G	Banknoten.				Eijeng.	7	Boitigler Pap. Pap.	6	April	117 8
bo.	300	3 1/4	101,15 G	Italiener	4	—	—	Chemnitzer Pap.	0	April	63,25 bG	
bo.	1500	4	—	Öffentl.	Silber	10	Aug. D. Crdt.-Anst.	10	10	116 G		
bo.	300	4	—	bo.	Gold	214 G	W. (Blümmermann)	6	July	—		
Delta-Dresd.-G.	4	104 G	Ullngt.	—	Chemnitzer Bank	6	Germany (Schmölle)	5	Jan.	167,75 b		
					Wess.	8	Wess.	8	Frantz. Bfn. 100 St.	—		
					Gold	103,10 G	Wess.	8	Offl. 100 St.	—		
					Disconto-Gomm.	8	Wess.	8	Wess. 100 St.	100,50 G		

Verzinkungen verzinse p. a. bei: täglicher Verzinsung mit $2\frac{1}{2}\%$, monatlicher Rändigung $3\frac{1}{2}\%$, dreimonatlicher Rändigung 4% .

F. W. Werner, Pianofortefabrik in Döbeln

kreuzsaitigen Pianinos

in verschiedenen Größen und Ausstattungen in empfehlende Errichtung und macht besonders auf seine patentirte Erfindung: „Spannvorrichtung am Resonanzboden“ aufmerksam, durch welche eine bisher unerreichte gewesene Vollkommenheit des Tones erzielt wird.

— Billige Preise. — Illustrierte Cataloge franco. — Langjährige Garantie. —

ca. 5000

PIECEN

haben wir am Lager in

Damen-Mänteln
Damen-Jäckchen
Damen-Capes

Damen-Kragen
Mädchen-Mänteln
Mädchen-Jäckchen

und verkaufen solche zu sehr billigen, aber strenge festen Preisen.

Loewenstein & Weltmann, Meißen.

Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung
B. Köttsch.
Riesa, Wettinerstr. 37.

Reparaturen anerkannt zuverlässig u. billigst.
Beste Empfehlungen.

Einrahmungen
von Bildern jeder Art schnellstens u. billig.

Lampenschirme,
Canevas-Gegenstände,
Alle Sorten Kalender,
Abreiß-Kalender

von Mey & Edlich, sowie Schmidt, Erfurt

Papier-Wäsche,

Haussegen

gestickt und ungestickt,

Hauptniederlage
der Geschäftsbücher-Fabrik
F. Weber's Nachfolger, Gleiz.

Arno Hampel,

Buchbinderei u. Schulbuchhandlung.

Hochzeits-,

Pathen-,

Gelegenheits-

Geschenke,

Bestecksachen

u. s. w.

empfiehlt in grütester

Auswahl

Alfred Kunze,

Juwelier.

Trauringe massiv Gold,
gesieglich gespult,

nur eigenes Fabrikat,
Paar von 10 Mk. an,

Alfred Kunze, Juwelier,
Riesa, Hauptstr. 51.

Oberhemden, Kragen u. Manschetten
in Vinen und Shirting, sowie Neuenheiten
in Chiffion und Gravatten empfiehlt
Franz Börner.

Große Inventar-Auction.
Mittwoch, den 6. November, von Vermittlung 9 Uhr an sollen im Hause des Herrn Spediteur August Schneider verschiedene Gegenstände gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden, als: 1 großer Spiegelrahmen (neu) für 20 Pf., 1 großer Sesselrahmen, 1 Küchenschrank, ca. 3 Dutzend Stühle, Tische, Matratzen, Bettenstellen, Strohläde, 1 Kanonensofa mit Rohre, 1 Wiegemesser (2-Schneider), 1 Wiegebrett, 1 Brühkasten, Lampe, Waschtische und noch verschied. Andere mehr.

Theod. Nöbel, Uhrmacher, Riesa,
empfiehlt sein reich assortiertes

Uhren-Lager,
sowie Gold- und Silberwaaren, Trau- und Verlobungsringe.
Reparaturen aller Art.
Billige Preise.

Zum Hausbedarf

liefer auf Bestellung zu billigen Preisen alle Sorten Zwicker-Steinkohlen und Böhmisiche Braunkohlen

in Nörben bis an Ort und Stelle

Johann Carl Heyn in Riesa.

Nr. 600000-250000 Stücke Kohlen direkt aus dem vor der Stadt zu liefernden Bahnhof.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83
empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Große Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten Sets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Neu eingetroffen

flotte Jackettes

für junge Mädchen 12 Mark.

Als Gelegenheitskauf empfiehlt

■ I grossen Posten zurückgesetzte Kinder-Mäntel ■
für 10-12jährige Mädchen, das Stück 3 und 5 Mark.

W. Fleischhauer.

Winter & Reichow, Maschinentfabrik, Riesa a. E.

empfiehlt die besten

Milchseparatoren „Melotte und Victoria“

Kartoffeldämpfer „Reform und Ventzki“

Schrotmühlen „Rapid und Albion“

Rübenschneider, Kartoffelquetschen und -Wäschchen
in verschiedenen Größen, sowie alle hier nicht angeführten Maschinen und Geräthe
zu den konstantesten Bedingungen

■ Jede Maschine geben wir zur Probe. ■

Wagenfett, Maschinen-, Cylinder-,

Separatoren, Fahr- und Rähmaschinenöl, Fischfett, consistentes Maschinenfett, Oxfett, Oxfeline, russischen Salz un. Seifenfett, Ceresine, Saalfett, Carbonium, Stärk und Petroleum z. empfehlen zu Groß- und Großpreisen

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstrasse 69.

Bei
Ernst Mittag,
Bahnhofstrasse 16,

wird folgendes ganz billig abgegeben:
Hemdenbarchente in Resten und Stück
Kleiderbarchente in Resten und Stück
Rock- u. Jackenbarchente i. Rest. u. Stif.
Woll- u. Halbwollstoffe i. Rest. u. Stif.
Wachtäcke für Tische und Fußböden
Lederstücke (Abfallstücke à Pfund 5 Pf.)
ferner: Hemden, Unterhosen, Schürzen,
Strümpfe, Gravatten u. dergleichen mehr.
Pferdebahn bei Einfahrt von 5 Mf. an 2 Tonnen frei.

Färberei für Damen- u. Herrenkleider, Zimmer- u. Möbelstoffe.
Reinigung und Spannappretur für Gardinen.

Chemische Waschanstalt.

Wilhelm Jäger,
Parkstr. 8. Riesa a. E. Parkstr. 8.

Specialgeschäft in Blaudruck,
gefärbter und gedruckter Leinwand,
fertigen Schürzen etc.

Winter-Überzieher

■ 10, 12 1/2, 15, 18, 20-36 M.

Raifer und Höhen-
göller-Mäntel, 11.
13, 15, 20, 25-40 M.

Schlafröcke, à 12 1/2,
15, 18-24 M.

Herren-Anzüge,
9 1/2, 12,
14, 18, 22-40 M.

Einzelne Jackes,
4 1/2, 6, 10,
12 1/2-16 M.

Stoffhosen
von 4 1/2 M. an.
Jagd-Juppen,
à 6 1/2-8 1/2,
10-21 M.

Westen à 140-5 M.
Knaben-Anzüge
von 3 1/2-12 M.

Knaben-Palottos
und Rafermäntel
von 4 1/2-15 M.

Arbeitsjacken
jedtbillig.

E. Salinger.

83. Meissnerstrasse 33.

Einfahrt von Salb-, Biegen-, Galen-,
Rathen-, Rank- und Wildfellen zu
höchsten Preisen. Ausarbeiten derartiger
Felle in kürzer Zeit aufs Beste und Billigste.

Rich. Schubert, Kürschn.



Während schon seit langer Zeit die Kugelpulver für Menschen in Frankreich, in Orléans, als abgesetzte Pulver verabreicht werden, so hat man diese höchst praktischen Neuerungen, welche das Eingehen von bestimmten Mengen erleichtern, niemals in der Thierwelt angewandt. Jeder Viehbesitzer weiß, daß die Verabreitung von Viehpulvern, besonders bei den schlechten Einnahmen, Vieh und Schwein, mancherlei Schwierigkeiten bietet; er wird daher mit Freuden eine Neuerung begrüßen, welche in einfacher Weise ohne Verhinderung dieser Schwierigkeiten abhält. Es sind dies die "Viehwirker Viehpulver in abgeteilten Tafeln". (Musterjahr 1861.) Die Viehwirker Viehpulver sind Täfelchen von 150 gramm Gewicht (82 Stück = 1 Pfund).

gepreisten Pulvern bestehen. Sie lassen sich leicht mit der Hand zerdrücken, weshalb deren Zerkleinerung dem Thiere leichter schwierig ist, bereit. Die Pulver per Viehpulver, aus sein zerkleinerten und heilkräftigen Ingredienzen bestehend, verdrängen bei rationeller Zusammensetzung eine vorläufige Wirkung. — Die Vortheile dieser Neuerung liegen auf der Hand. zunächst weiß der Viehbesitzer aus der Verbrauchsmenge genau, wieviel er in bestimmten Fällen den Thieren zu verabreichen hat, dann ist er auch sicher, daß die verabreichte, abgemessene Menge in den Magen gelangt, weil ein Beigaben des Pulvers, ein Verzehr oder Regenbleiben am Boden des Futtertrögs, wie dies bei den staubförmigen Pulvern leider die Regel ist, nicht vorkommen kann. Hierin ist die Sicherheit des Er-

folges und die außerordentliche Sparsamkeit im Gebrauch der Viehwirker Viehpulver begründet. Auch die Aufbewahrung und die Haltbarkeit der Pulver ist im geprägten Zustand eine leichte und bessere. Die Viehwirker Pulver werden von den Thieren gern genommen und die Darstellung im trocken ermöglicht trop des schwierigen Verfahrens dieselben billiger in den Händen zu bringen, als die bis jetzt üblichen ungeprägten Pulver. Die Pulverper Viehpulver werden in der Apotheke zu Pulver hergestellt, sind aber zu gleichen Preisen in jeder Apotheke zu haben. (Siehe auch das in heutiger Nummer befindliche Anmerkung.)

Gehwarentaxe November 1895.

Name	Stunden	1000	100	50	25	12	10	8	6	4	2	1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	1/128	1/256	1/512	1/1024	1/2048	1/4096	1/8192	1/16384	1/32768	1/65536	1/131072	1/262144	1/524288	1/1048576	1/2097152	1/4194304	1/8388608	1/16777216	1/33554432	1/67108864	1/134217728	1/268435456	1/536870912	1/107374184	1/214748368	1/429496736	1/858993472	1/171798694	1/343597388	1/687194776	1/137438952	1/274877904	1/549755808	1/1099511616	1/2199023232	1/4398046464	1/8796092928	1/17592185856	1/35184371712	1/70368743424	1/14073748688	1/28147497376	1/56294994752	1/11258998904	1/22517997808	1/45035995616	1/90071991232	1/180143982464	1/360287964928	1/720575929856	1/144115185972	1/288230371944	1/576460743888	1/115292148776	1/230584297552	1/461168595104	1/922337185208	1/184467437040	1/368934874080	1/737869748160	1/1475739496320	1/2951478992640	1/5902957985280	1/11805915970560	1/23611831941120	1/47223663882240	1/94447327764480	1/188894655528960	1/377789311057920	1/755578622115840	1/151115724423680	1/302231448847360	1/604462897694720	1/1208925795389440	1/2417851590778880	1/4835703181557760	1/9671406363115520	1/1934281272623040	1/3868562545246080	1/7737125090492160	1/1547425018098320	1/3094850036196640	1/6189700072393280	1/1237940014478640	1/2475880028957280	1/4951760057914560	1/9903520011829120	1/19807040023658240	1/39614080047316480	1/79228160094632960	1/15845632018926560	1/31691264037853120	1/63382528075706240	1/12676505615141280	1/25353011230282560	1/50706022460565120	1/101412044921130240	1/202824089842260480	1/405648179684520960	1/811296359369041920	1/1622592718738083840	1/3245185437476167680	1/6490370874952335360	1/12980741749854670720	1/25961483499709341440	1/51922966999418682880	1/10384593399883736560	1/20769186799767473120	1/41538373599534946240	1/83076747199069892480	1/166153494398139784960	1/332306988796279569920	1/664613977592559139840	1/1329227955185118279680	1/2658455910370236559360	1/5316911820740473118720	1/1063382364148094637440	1/2126764728296189274880	1/4253529456592378549760	1/8507058913184757099520	1/1701411782636915419840	1/3402823565273830839680	1/6805647130547661679360	1/1361129426109332339680	1/2722258852218664679360	1/5444517704437329358720	1/1088903540865465877440	1/2177807081730931754880	1/4355614163461863509760	1/8711228326923727019520	1/1742245665384745403840	1/3484491330769490807680	1/6968982661538981615360	1/1393796532307896323120	1/2787593064615792646240	1/5575186129231585292480	1/1115037225846317058480	1/2230074451692634116960	1/4460148903385268233920	1/8920297806770536467840	1/1784059561354107295680	1/3568119122708214591360	1/7136238245416429182720	1/14272476490832858365440	1/28544952981665716730880	1/57089855963331433461760	1/11417971192666266692320	1/22835942385332533384640	1/45671884770665066769280	1/91343769541330133538560	1/18268753908266026707120	1/36537507816532053414240	1/73075015633064106828480	1/146150031266128213656960	1/292300062532256427313920	1/584600125064512854627840	1/116920025032102510925680	1/233840050064205021851360	1/467680100128410043702720	1/935360200256820087405440	1/187072040051360017481080	1/374144080102720034962160	1/748288160205440069924320	1/1496576320410800139848640	1/2993152640821600279697280	1/5986305281643200559394560	1/1197261056326400111878960	1/2394522112652800223757920	1/4789044225305600447515840	1/9578088450611200895031680	1/1915617690122400179063360	1/3831235380244800358126720	1/7662470760489600716253440	1/1532494152979200143251360	1/3064988305958400286502720	1/6129976611916800573005440	1/12259953223833601146010880	1/24519906447667202292021760	1/49039812895334404584043520	1/98079625790668809168087040	1/19615925158133761833617440	1/39231850316267523667234880	1/78463700632535047334469760	1/15692740126507009466899520	1/31385480253014018933799040	1/62770960506028037867598080	1/12554192101205607573519600	1/25108384202411215147039200	1/50216768404822430294078400	1/100433536809644660588156800	1/200867073619289321176313600	1/401734147238578642352627200	1/803468294477157284705254400	1/160693658895435556841048800	1/321387317790871113682097600	1/642774635581742227364195200	1/128554927116348445472830400	1/257109854232696890945660800	1/514219708465393781891321600	1/1028439416930787563782643200	1/2056878833861575127565286400	1/4113757667723150255130572800	1/8227515335446300510261145600	1/1645503067089260102052291200	1/3291006134178520204104582400	1/6582012268357040408209164800	1/1316402453671408081641832800	1/2632804907342816163283665600	1/5265609814685632326567331200	1/1053121962937126465313462400	1/2106243925874252930626924800	1/4212487851748505861253849600	1/8424975703497011722507699200	1/1684995140695402344501539200	1/3369990281390804688903078400	1/6739980562781609377806156800	1/1347996112556321875561231200	1/2695992225112643751122462400	1/5391984450225287502244924800	1/1078396890445055104488949600	1/2156793780890110208977899200	1/4313587561780220417955798400	1/8627175123560440835911596800	1/1725435024712080167822393600	1/3450870049424160335644787200	1/6901740098848320671289574400	1/1380348019769664134257154400	1/2760696039539328268514308800	1/5521392079078656537028617600	1/1104278415815712107455335200	1/2208556831631424214910670400	1/4417113663262848429821340800	1/8834227326525696859642681600	1/1766845463105139779285363200	1/3533690926210279558570726400	1/7067381852420559117141452800	1/1413476370484111823428905600	1/2826952740968223646857811200	1/5653905481936447293715622400	1/1130781096387289458743124800	1/2261562192774578917486249600	1/4523124385549157834972499200	1/9046248771098315669944998400	1/1809249754219663133988997600	1/3618499508439326267977995200	1/7236999016878652535955994400	1/1447399803375730507911993600	1/2894799606751461015823987200	1/5789599213502922031647974400	1/1157919842700584406325958800	1/2315839685401168812651917600	1/4631679370802337625303835200	1/9263358741604675250607670400	1/1852671748320935050121534400	1/3705

Billige Emaillewaaren
sind wieder eingetroffen und empfehle Eimer,
Kunstschäffer, Kaffeesännen u. s. w.
besonders billig.
C. F. Frotscher.

Die Wunderlampe,
unübertrefflich an Leuchtkraft, größter Petroleum-Ersparnis zu haben à M. 4,50 bei
C. F. Frotscher, Kaiser Wilhelmplatz 2.

Echte Schöne Hänge- und Tischlampen,
vorjährige Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen, empfiehlt
C. F. Frotscher, Klempnermeister,
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 2.

Neuheit! Tischlampen
mit emailiertem Fuß, ganz aus einem Stück, explosionssicher, zu haben bei
C. F. Frotscher, Klempnermeister,
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 2.

Kolibri-Wandarme,
beste und billigste Beleuchtungs-Gegenstand für Flur, Korridor und Treppen zu haben bei
C. F. Frotscher, Kaiser Wilhelmplatz 2.

8 gebr. Pneumatic, 1 - Rissenvorover
hat noch billig abzugeben, auch gegen Abzahlung.
Diese Räder sind gut vorgerichtet, zum Theil mit neuen Radlagern u. neuen Reifen, jedoch kostspielige Reparaturen ausgeschlossen, wosür ich schriftliche Garantie leiste.
Neue Räder, beste deutsche und englische Fabrikate der größten Fabriken jetzt fast zum Einlaufspreise.

Adolf Richter.
Alle vorkommenden Reparaturen prompt, sauber und billig.

Nähmaschinen,
beste deutsche Fabrikate von Seidel & Naumann und Opel empfiehlt zu billigen Preisen auch gegen Abzahlung der alleinige Vertreter

Adolf Richter.
Alle Reparaturen prompt und billig.

A. Herkner,
Wettinerstrasse 6,
Gegr. 1858.
Reichhaltiges Uhren-Gold- u. Silberwaren-Lager.
Goldene und silberne Herren- u. Damenuhren, Neusilberne Cylinder-Uhren von 10 Mark an. Regulatoren mit Schlagwerk von 16 Mark an. Salontuhren in Eiche und Nussbaum. Reisewecker von 3 Mark an.

Gold, Silber, Corallen, Granatwaaren, Armbänder, Broschen, Ringe, Uhrketten, silberne und goldene Speise- und Kaffeekessel, Spec.: Trauringe in Gold, d. Paar von 10 Mark an. Hochzeitsgeschenke.

Reparaturen in allen Arten Uhren und Schmuckstücken sofort und billig.

LOOSE
der Sächsischen Pferdezucht-Lotterie
à 3 Mk. (11 Stück — 30 Mark —)
Ziehung endgültig spätestens am 15. December d. J.

in den mit Plakaten versehenen Handlungen und im Secretariat des Dresdenner Rennverein, Dresden, Victoriastrasse 26.

ff. Altenb. Ziegenläuse
empfiehlt Ernst Schäfer, Albertplatz.

Hotel Wettiner Hof.

Sonntag, den 8. November

Kirmesfeier.

Empfehl. ff. Speisen und Getränke.

Um zahlreichen Besuch bitten

R. Richter.

Hotel Höpfner.

(Im neuen Saal.)

Sonntag und Montag Kirmesfest.

Sonntag von 5 Uhr und Montag von 7 Uhr an

Große öffentliche Ballmusik.

Ergebnist laden ein

R. Höpfner.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag und Montag zum Kirchweihfest von 4 Uhr an

Grosser Jugendball.

Damen Entree frei.

Anfang 6 Uhr.

Werde mit guten Bierey, kalten und warmen Speisen, selbstgebackenen Kuchen und ff. Kaffee bestens aufwartet und bitte um freundlichen Besuch.

E. Zimmer.

Gasthof Mergendorf.

Schönster eleganter Saal hiesiger Gegend.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. November

Kirchweihfest.

An beiden Tagen findet von Nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

statt, wobei ich mit verschiedenen warmen und kalten Speisen, Kaffee und Kuchen und ff. Bieren bestens aufwartet werde.

Es laden ganz ergebenst ein hochachtungsvoll D. Hühnlein.

NB. Auch ist ein Caroussel u. eine Schießhalle aufgestellt.

GASTHOF GRÖBA.

Morgen Sonntag, den 3. November von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Moritz Grosse.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 3. Nov. in meinem der Neuzeit entsprechend erbauten Saal

öffentliche Ballmusik.

von 1/2 bis 1/8 Uhr Tanzyverein, nach dem BALL.

Hierzu laden ergebenst ein

F. Kunze.

NB. Nächste Dampfschiffverbindung von Riesa 20 Minuten.

Waldschlößchen Röderau.

Wittwoch, den 6. November

I. Abonnement-Concert.

vom Trompetchor des 1. Ulanen-Regiments, Nr. 17 aus Oschatz, unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn Otto Linke. Nach dem Concert BALL. Anfang 7 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Pf. Ergebnist laden ein O. Linke. R. Jentsch.

Geschäfts-Veränderungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Gröba und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Grandstück und Geschäft am heutigen Tage an Herrn Kaufmann Theodor Zimmer hier verkaufte habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Gröba, den 1. November 1895.

Karl Klarmann sen.

Auf obiges Bezug nehmend, danke ich für das mir in meinem bisherigen Lokale in so reicher Maße geschenkte Wohlwollen und Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf mein neues Lokal zu übertragen und zeichne

mit größter Hochachtung

Theodor Zimmer.

Von Sonntag, den 3. November c. an haben wir eine sehr große Auswahl nur allerbeste 1½ und 2½ jähriger

Belgischer Fohlen

bei Herrn Gastwirth Siedmann in Mühlberg a. d. Elbe (Weisser Schwan) zum Verkauf.

Jonas Schwabe & Co. aus Aschersleben.

Elfenbein-Seife
Elfenbein-Seifenpulver

nur echt mit Schuhmarke "Elefant" sind die besten Wasch- und Reinigungsmittel für den Haushalt.

Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In Riesa zu haben bei: Albert Herzog am Bahnhof, Rich. Döllisch, Hermann Göhl, Hoffst., Paul Holz, Paul Koschel, Heinrich Pademann, Max Leibholdt, Max Wehner, Kostumer, Ferd. Müller, Oscar Raupert, Ernst Schäfer, Carl Schneider, C. Wöhner, F. Weidenbach.

Pferdedecken,
wasserdichte und wollene, in allen Qualitäten zuhabenspreisen bei

Adolf Richter.

Braut-Porzellan.
Ausstattungen in allen Preistufen aus
Porzellan.

6 Pers. Tafelgeschirre 15 Mk.
v. M. 14,00 aus bemalt. Steinzeug v. M. 27,00.
aus Porzellan mit
27,50 " bunter Malerei " 54,00.
Kaffeegeschirre aus Porzellan
m. bunt. Malerei, für 6 Pers. v. M. 4,00 an.
" 12 " " 8,00 "
Waschgeschirre, *
Stellig, mit einfarbig. Malerei, v. M. 8,00 an.
" 12 " " 12,00 "
Waschtische
mit eingelassen bunten Platten und stattigem
eisenbesch. bunten Geschirr, von M. 18,00 an.

Kleinst. Stück. Hoffstanz.

Carl Anhäuser
vorm. H. Ufer Nachf.
König-Johannstraße
DRESDEN.

frei Muster u. Preisverzeichniss.

Weine Damen
machen Sie gefl. einen Besuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. Dresden-Radebeul.
(Schuhmarke: zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommersprossen,
sowie für zarten, weichen, rosigen Teint. Vorz. Bort.
à Stück 50 Pf. bei A. B. Hennicke, Drogerie.

Cylinderöl, Maschinenöl, Motoröl,
Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagenfett,
Vaseline, Federfett, Ölseife,
Fischthran, Russischen Talg,
cosmet. Maschinensett,
Maschinentalp. Kurett, Valvoline,
Vulcanol, Universalöl,
Salonöl, Petroleum, Gasstoff,
Saalfriethwachs, Saalstreupulver,
Parkebodenwachs, Carbolineum
empfiehlt zu billigen Preisen in Fässern und
zugesogen Ottomar Bartsch,
Seifenfabrik.

Das amtlich geprüfte, altbewährte
Ringelhardt-Glödner'sche
Wund- und Heilpflaster
ist mit der Schuhmarke auf den Schachteln zu beziehen
à 25 und 50 Pf. (mit Gebrauchs-
weitung) aus den

Apotheken in Riesa,
Strehla, Lommatsch, Oschatz,
Mügeln, Dahlen, Wermsdorf,
Leipzig, Löbtau, Meißen etc.

Waltgott's Ruhegrätz-Haarfarbe
in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
echt und dauerhaft färbend. Ruhöl, ein
feines, dunkles Haaröl, sowie Hanes
Enthaarungspulver empfiehlt
Ottomar Bartsch.

Pulsnitzer Pressviehpulver
in abgeteilten Tafeln
D. R. G.-M. No. 42461

Rotes Milch-, Nutzen- und Nährpulver

für Rühe, Schafe, Ziegen.
Verbessert die Milch, spart am Gebrauch,
unentbehrlich beim Futterwechsel im Früh-
jahr und im Herbst.

Das Pf. zu 60 Pf. in den
Apotheken.

Ratten u. Mäuse
verträg.
sicher

das f. Haustiere ungefährl. Mittel von
Rob. Hoppe, Halle a. S. Dos. zu 40 u.
75 Pf. bei A. B. Hennicke, Haupt-

Zu Taxationen und Ablaltung von Auctionen empfiehlt sich G. Rätsche, verpflichteter Auctionator und Taxator.
Silzschnüre und Pantoffeln empfiehlt in grösster Auswahl billige Mr. Schiebille, Hauptstrasse 38.

Mein reichhaltiges Lager in Franz. Rothweinen, sowie Rhein- und Mosel-Weinen, Ferdinand Schlegel.

gerichtet keine Naturweine, sollte ich zur gesl. Abnahme unter Berechnung billiger Preise bestens empfohlen.

Ca. **10000**

Piècen
haben wir am Lager in
Herren - Hosen
Knaben - Anzügen
Knaben - Mänteln
und verkaufen solche zu sehr billigen, aber streng festen Preisen.
Loewenstein & Weltmann, Meissen.

Brezeln,
Auchen und Pfannkuchen täglich frisch
empfiehlt Carl Hessler, Wilhelmstraße.

Fische.
Lebende Karpfen pro Pfund 90 Pf.
Schleie = 125
Kale = 170
empfiehlt F. Hentschel,
Karpfenküche Riesa.

Hasen,
frischgeschossen, empfiehlt A. Messe.

Reinsten
geräucherten Rheinlachs,
westf. Rumpernudel
empfiehlt Reinh. Pohl.
Geräuch. vomma... anfeucht
Gänseleberwurst
in bester Qualität, wieder eingetroffen, empfiehlt
Reinh. Pohl.

Echte Sicler Sprooten
und Büßlinge
empfiehlt Reinh. Pohl.

Feinst. Tasel-Scheibenhonig, Jungfernwab.
Garant. reinen ausgelassenen Honig
Cöllner Butterhonig
empfiehlt Felix Weidenbach.

Weine hochstein und süss frisch gebrannten
Maffee's

bringe in empfehlende Erinnerung.
Max Beramann, Hauptstraße.

Honigsyrup
aus der Zuckerfabrik von Fr. Meyer's
Sohn, Tangermünde, gehärtig im Geschmack,
offiziell Ferd. Schlegel.

* Alleinige Verkaufsstelle für Riesa.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert
dem französischen Gepräg auf Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unverricht ist der
bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands
eingeführte

1734

sehr alte Kornbranntwein,
reell gekonnt aus Getreidemolz und Reggen-
fern von G. H. Wagnerleisch, Wismar
a. d. Oste. Gründung der Kornbranntwein-
brennerei und Wagner im Jahre 1734. Zugr. in
Originalflaschen Nr. 1, pro Liter M. 1,70 halten
J. T. Mitschke und Oscar Naupert.

Parkeitsfußböden-
und Vinoleum-Wichse
empfiehlt billigst * Ottomar Barthel.

Schneebürsten, sortiert im Dutzend
2 Mt. Kleider-, Kopf- und Taschen-
bürsten, Gläser, Schuh- und Handwasch-
bürsten, Schrubber, Kartätschen, Aus-
slopfer, Handbesen, Vorstäbchen, Teppich-
besen, Plastabesen, Cylinderpuder,
Guhabsreicher von Rohr- oder Kokos-
faser in verschiedenen Größen und
Qualitäten empfehlen
F. W. Thomas & Sohn,
Riesa, Hauptstraße 69.

Albert-Zweig-Verein Riesa.

Der biehige Zweigverein des unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Carlota
stehenden Übervereins beschlägt am 22. Dezember 1895 in Riesa eine

Wohltätigkeits-Lotterie

zu veranstalten. Das Gelingen dieses Unternehmens ist aber nur dann möglich, wenn der
Vorstand Seiten der gesetzlichen Bewohnerchaft unserer Stadt und Umgegend durch Gewährung
von Gaben für diese Lotterie, sei es in Geld oder zweckentsprechenden Gebrauchsgegenständen,
freudlich unterstützt wird. Der Vorstand spricht deshalb hierdurch die ergebenste Bitte aus,
dem Verhältnis eine gütige Unterstützung geneigt zu sein werden zu lassen.

Die Annahmekosten für den Verein zugedachte Gaben werden später an dieser Stelle
bekannt gegeben werden.

Riesa, den 2. November 1895.

Der Albert-Zweig-Verein daselbst.
Martha Klötzer, Vorsteherin.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.
Nächsten Dienstag, Abends 8 Uhr Versammlung im Gartenalon
zur Elbterrasse.

Guts-Verkauf.

Mittwoch, den 6. November 1895, Vormittags 11 Uhr soll im Henning's-
chen Gasthof zu Poppitz das zu der Hendler'schen Konkursmasse gehörige Gut,
bestehend aus ca. 51 Acren, mit größtentheils neuen Gebäuden und Inventar freiwillig ver-
äußert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im Versteigerungstermin aus und sind vorher bei
dem unterzeichneten Konkursverwalter einzusehen.

Im Auftrage des Gläubigerausschusses:

Riesa, 30. October 1895.

Der Konkursverwalter:
Dr. Wende.

Totaler Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft am 31. Dezember djs. J. vollständig auf-
gabe, verkaufe ich mein Lager sämtlicher Waaren im Ganzen und Ein-
zelnen, um baldigst damit zu räumen, zu den

* äusserst billigsten Preisen.

H. Müglitz, Rastenienstr. 78.

In
reinwollenen
Damenkleiderstoffen

umfasst mein Lager in grösster Reichhaltigkeit jede Richtung
der gegenwärtigen Mode und bietet durch seine gediegenen, vielfach erprobten Fabrikate und billigst gestellten Preise vortheilhafteste Einkaufsgelegenheit.

Cheviots Meter zu 80 Pf.	carrire Stoffe Meter zu 120 Pf.	Crêpons Meter zu 175 Pf.
-----------------------------	------------------------------------	-----------------------------

bis zu den apartesten Stoffen das Meter zu 6 Mark.

Rad- und Abend-Mäntel
das Stück zu 7 Mark,
in besserer Ausführung zu 12 bis 15 Mark.)

Riesa. Max Barthel. Riesa.

Gasthof Neusen.

Morgen Sonntag lädt zur
öffentlichen Tanzmusik
freudlich ein H. Müller.

Gasthof Leutewitz.

Sonntag, den 3. u. Montag, den 4. Novbr.
Kirchweihfest.
wobei am Sonntag Ballmusik und Montag
Tanzmusik stattfindet.

Dazu lädt ergebent ein H. Schuricht.
NB. Auch werde ich an beiden Tagen mit
verschiedenen warmen u. kalten Speisen
bestens aufwartet.

Gasthof Boberzen.

Sonntag, den 3. November, von 5 Uhr an
Ballmusik,
worauf freundlich einladet L. Großmann.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 3. November, lädt zu
Kaffee und Pfannkuchen
ergebenst ein R. Heinze.

Gasthof Weida.

Morgen Sonntag, den 3. November,
öffentliche Tanzmusik.
Ergebnis lädt ein E. Sickert.

Dramatischer Verein Thalia.

Sonntag, den 3. Novbr., Nachmittag 3 Uhr
Versammlung
im Schützenhaus. Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bitten der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/10 Uh. verschieden sanft und
ruhig nach längeren Leben unsere gute, liebe-
viele und treuorgende Gattin, Mutter, Schwieger-
und Großmutter, Frau

Christiane Marie Claus geb. Böhme.
Dies zeigt tief-erträbt an im Namen der
Hinterlassenen
Riesa, den 2. November 1895.
Familie Claus.

Herzlicher Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und
Teilnahme, sowie für den kostbaren Blumen-
schmuck bei dem Begräbnisse unserer so plötzlich
von uns geschiedenen unvergesslichen Gattin,
Mutter, Schwester und Schwiegerin, Frau

Amalie Edelmann geb. Kühl,
sagen wir lieben Verwandten, Nachbarn und
bekannten von nah und fern unsern herzlichsten
Danl. Besonders Danl Herrn Pastor Neumann
für die erhebenden und zu Herzen gehenden
Worte des Trostes, sowie Herrn Kantor Schulze
für den schönen Gesang.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein
„Ruhe sonst!“ in die Ewigkeit nach.

Theure Mutter, gute Nacht!
Doch gefragt und gelassen,
Bis Dein Lebenslauf vollbracht.
Theure Mutter, gute Nacht!

Beithain, den 29. Oktober 1895.
Die tieftauernden Hinterlassenen.

Der Gesamttaufzug vorliegender Nummer
ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der
Vorzüglichkeit des leichten Gesundheits-
Kräuter-Honigs von C. Lück in Kolberg
handelt. Niedrig einzig und allein in Riesa
bei Heilig Weiberbach, in Strehla bei
Apotheker Klüger.

Rein Schutzmittel, die Wirkungsweise und jeder Nutzen in der Gebrauchsanweisung und an diesem Produkt bekannt gegeben.

Gesundheits-Kräuter-Honig

von C. Lück in Colberg.
Schuß Erlangung von Riedverlagen wende man sich
an C. Lück, Colberg.

**Schuß Erlangung von Niederlagen wende man sich
an C. Lück, Golberg.**

Niederlagen, durch welche der echte Gesundheits-Kräuter-Honig bezogen werden kann:

Dresden-Alstadt in der Apotheke zum Storch, Weißerdenstr. 43,
 Eingang Villenstr. 8, in der Wohlen-Apotheke, Johannesstr. 14,
 Eing. Pirnaischer Platz, in der Engels-Apotheke bei Apotheker Wendel, in
 der Johannis-Apotheke, Dippoldiswalder Platz 5, in der Reg. Sächs.
 Hof-Apotheke am Georgentor und
 in der Marien-Apotheke, Marienstr. 10.
 Dresden-Neustadt b. Apothek. Annastraße,
 Binden-Apotheke, Königstraße 17
 und in der Kronen-Apotheke.
 Dresden-Kriegerstraße: Adler-Apoth.
 Dresden-Gießkaten bei Apotheker Thiele,
 Hirsch-Apotheke.
 Annaburg (Halle) bei Apoth. Krieger.
 Bautzen in der Stadt-Apotheke von
 Hold und in der Schloss-Apotheke.
 Belgern bei Apotheker Dr. Gaß.
 Berggießhübel: Marien-Apotheke.
 Göllnitz-Meissen in der Apotheke.
 Cotta-Dresden in der Sonnen-Apo-
 theke bei Apotheker Antonius.
 Cunewalde bei Apotheker Rabenstein.
 Dahmen bei Apotheker Kammerlander.
 Deuben bei Apotheker Bräuer.
 Dippoldiswalde b. Apoth. Holtmann.
 Löbau bei Apotheker Leßmann.
 Oberwiesenthal bei Apotheker Thiele.
 Oschatz bei Wierhart.
 Ostra bei Apotheker Thiermann.
 Operndorf bei Apotheker Springer.
 Radeberg bei Apotheker Krieger.

In Freiberg bei Röckmann, Löwen-Apotheke, bei Spach, Starf, Stephanus-Apotheke und der Th. Gebauer.
 Glashütte bei Hoothof der Weigener.
 Greiz bei Adolf Romroth.
 Großhartmannsdorf in der Apotheke.
 Gräfenhain bei Apotheker Dr. Leo.
 Hartha der Apotheker Dr. Hesselbarth.
 Hirschfelde bei Apotheker Jäger.
 Hofenstein bei Apotheker Laphahn.
 Kauern bei Paul Schäfer.
 Königstein bei Apotheker Leonhardt.
 Königswartha bei Apotheker Körnbach.
 Köthenbroda b. Roß u. Schlepeggell.
 Leisnig bei Apotheker Lichtenberger.
 Lockwitz bei Apotheker Walther Ruth.
 Löbau bei Apotheker Gründner und bei Goeth. Brüder.
 Löbau-Dresden bei Apotheker Merkel.
 Lockwitz bei Apotheker Eberhardts.
 Marktansicht bei Apotheker Dr. Wissoff.
 Mohorn bei Apotheker Wolf.
 Mügeln bei Apotheker Konrad.
 Morinburg bei Apotheker Riedrich.
 Neusalza bei Ed. Ad. Wer.
 Neugersdorf bei Apoth. Neuenburg.
 Neustadt i. S. bei Arthur Gysler.
 Nossen bei Apotheker Kanster.
 Oederan bei Apotheker Richter.
 Schön bei Apotheker Große.
 Ortrand bei Apotheker Scholz.
 Penig bei Apotheker H. Kamprad.
 Pirna bei Arno Arsten, am Markt,
 und im Wetzel'schen Kräutergewölbe zum

rothen Kreuz, Breitestraße 5, sowie bei
 Herd. Beder. Nachf. am Oberthor.
 In Dössendorf bei Apotheker Heim.
 Ostschappel bei Apotheker Deusch.
 Oettelsdorf bei Apotheker Ulrich.
 Pulsnitz bei Apotheker Dr. Blechner.
 Rabenau bei Apotheker Hering.
 Radebeul bei Apotheker Georgi.
 Radeberg bei Otto Schumann.
 Radeburg bei Apotheker Stark.
 Reichenau bei Apotheker Büttner.
 Nicks bei Felix Weidenbach.
 Nöchlk bei Apotheker Raumann.
 Nodemisch bei Apotheker Budisch.
 Nohra bei Apotheker Dr. Hörmann,
 Löwen-Apotheke.
 Schabda bei Apotheker Meier.
 Schandau bei Apotheker Blasig.
 Seidau bei Apotheker Heinrich.
 Schirgiswalde bei Apoth. Mahling,
 Marien-Apotheke.
 Seiffenhermsdorf in der Marien-Apoth.
 Stolpen bei Apotheker Begler.
 Strehla a. E. bei Apotheker Klinger.
 Striesen-Dresden bei Apoth. Querner.
 Strehlen-Dresden bei Apoth. Scheidez.
 Taucha bei Apotheker Sünzer.
 Tharandt bei Apotheker Grewe.
 Torgau bei Moritz Köber.
 Waldheim bei Apotheker Dr. v. Säb.
 Wehlenburg bei Apotheker Quirbach.
 Wilsdruff bei Apotheker Tischbirek.
 Zittau bei Apoth. Peter Uhlmann, "Stadt
 Apotheke" und bei Apotheker Brüning.
 Johannes-Apotheke.

Rp. Mell. german. opt. 15 Ko., Succ. sorbor. recent. 3 Ko., Aq. destillat. 4 Ko., ebullia, despuma leg. art. colatura
addit. Vin gener alb. 4 Ko., digest. cum Rad. gentian. come. 250 grm., Rad. irid. florent. come. 250 grm., Rad. carlinae come.

Dieser Kräuter-honig ist von mir bereits im Jahre 1866 an ein hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Kunzlegerheiten zur Prüfung eingehandt, von denselben als ein Gesundheitsmittel erklärt und auch der Verkauf derselben genehmigt. Ebenso ist derselbe von ärztlichen Autoritäten als das verhältniswerte der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt worden.

Das Rezept hierzu ist mir vor ca. „40 Jahren“ durch Erbschaft zugefallen, und ist dieser Gesundheits-Kräuter-Honig schon seit ungefähr vor 250 Jahren in Tonenden von Krankheitssäulen mit den glänzendsten Erfolgen gebracht worden. Derselbe ist daher seineswegen mit den in neuerer Zeit möglich angepritschen Heilmitteln zu vergleichen, die meistens nur das Publikum täuschen. Den sichersten Beweis, daß dieser Kräuter-Honig das vorgünstigste Mittel der Erhaltung einer längeren Lebenzeit, bei sitem Webslein ist, kann ich selbst durch eigene Erfahrung antreten. Seit meinem 20. Jahre litt ich schon an intercurrenten Brustgassäulen, wodurch der Keim zur Lungenschleimschwindsucht begründet worden ist und ich dieserhalb f. B. laut ärztlichem Attest (ausgestellt Treptow a. R. den 28. Juni 1884, vom Stadtphysikus Dr. J. Schulze) vom Militair frei kam. Durch den Gebrauch meines Kräuter-Honigs und -Thee bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich mich noch im meinem 76. Jahre gesund fühlte. Ich kann auf Grund dessen diesen Kräuter-Honig und -Thee speziell jedem Brust- und Lungenerkrankten zum Gebrauch mit vollem Vertrauen empfehlen.

Nachstehende wörtliche Wöschrift des Originals, welches bei mir einzusehen ist, beweist, daß verheirathet noch vor 350 Jahren von
und höchsten Herrschaften gebrucht und auch die grösste Anerkennung da gewunden hat, wo alle anderen Mittel nicht mehr wirkten.
Erzählung des Unterzeichneten, welcher dieses Mittel der Rotkohl zum Gebrauch überlassen hat.
Bei einem Durchzuge mit einem großen Heere, welches Kaiser Karl V. auf Empfehlung dessen Herrn Theims mir anvertraut hatte,
um es in die Berberi (Tunis) zu führen, wurde ich bei einem Bauer einquartirt, der mit sehr alt zu sein schien. Er war wirklich 130 Jahre
alt, wie ich nicht nur von alten Leuten erfuhr, sondern auch durch eine Durchsicht seines Taufschins mit Gewissheit überzeugt wurde. Dieser
alte Alte war gleichwohl so gesund und ununter als ein 30 jähriger. Dies bewog mich, mich nach seiner Lebensart zu erkundigen. Aus Erfreilichkeit
für die Ehre, die ihn durch meine Einquartirung widerfuhr, wollte er mir solche gern offenbaren. Er versicherte mich, daß er in dem
Zustande, in dem ich ihn sahe, sich allein durch den Gebrauch des nachbeschriebenen Kräuter-Honigs erhalten habe, obgleich er, wie es sein
Stand mit sich bringt, immer kalt und rauh gelebt, ja er gestand mir, daß er bis in sein 55. Jahr ein lustiger Bruder gewesen, so gut als
seine vier Kameraden, welche er mir gezeigt hat, und die nicht viel jünger waren als er, auch sehr flott gelebt hätten und doch seit 50 Jahren,
als sie sich dieses Kräuter-Honigs bedient, vollkommen gesund sind. Die Erfahrung, welche ich sowohl an mir selbst als an ungzähligen anderen
Personen gemacht habe, hält mich von der Unfehlbarkeit und unzweifelhaften Allgemeinheit dieses Mittels überzeugt. Auf mein Kuratzen
durch solches ehemals der Graf von Ebenbruck von einer 15 jährigen Krankheit, der Oberfürst von Bayern, dem von allen Arzten sehr baldigen
Tod vorhergesagt worden, hergestellt, die vom Schläge seit 5 Jahren gelöbte Markgräfin von Brandenburg, die Herzogin von Jünebruck und
so viele andere gesund geworden, daß deren Anzahl Erfiauen erregen würd. Demnach rathe ich Ihnen, meine Herren, die schon so viele Jahre
betsättigert sind, sich allein dieses Kräuter-Honigs zu bedienen, indem ich versichere, daß, wenn es ja ein menschliches Mittel geben kann, dieses
Ihre Genesung unschätzbar bewirken wird. Bisher hatte ich diese Arznei geheim gehalten, weil ich die Freude genießen wollte, darum von jedem
mann aufgesucht zu werden; bei meinem 70 jährigen Alter aber ist es Zeit, aller Stuhlbegierde zu entjagen und meinen Schop bekannt zu machen.
General von F.

geg. General von B.
— Umsetzung

Gebrauch des Kräuter-Honigs.

Man muß täglich ungefähr 3 Glässer einnehmen, davon morgens nüchtern einen guten Glässer voll und 1 bis 2 Glässer nicht darauf essen und trinken, um diesem Zeit zum Verdauen zu lassen, damit dieser das Gedächtnis verdünnt, sich mit ihm in allen Teilen des Körpers ausbreite und reinigt. Man muß sich besten längere Zeit bedienen, nachdem die Verstopfung und Krankheit verlässt sind, denn es wäre zu ungünstig, so will nicht jagen ja nicht nützlich, um von innern Urseln, welche mehrere Jahre in ihrer Entstehung gebreitet haben, in kurzer Zeit heil zu werden. Wenn man genug ist, so ist es doch gut, daß man das Mittel dann und wann nehme, um die Gesundheit zu stärken und einem Rückfall vorzubeugen.

Wirkung des Kräuter-Honigs.

Dieser so ehrlich anerkannte, namentlich Schwachen, Sicken, Bettlägerigen nicht genug anwaltende Kräuter-Honig führt den Magen, gestillt die Verstopfungen der Leber und der Milz; derselbe ist von wohlbekannter Wirkung bei Lungenerkrankungen, weil damit das daran Verderbene geholt und das übrige Gesunde, wäre es auch nur ein kleines Stück, erhalten wird, er führt die Nerven, gestillt mit der Zeit Verstopfungen, Dachsen u. s. w. nicht stark auf die Nieren, reinigt die Harnblase, hält den Kopf offen, er läßt keine schlechten Gärte in den Kopf, sondern treibt alles gefüllt unter sich. Derselbe fördert den Appetit zum Essen und bewirkt guten Schlaf, mit einem Werke, man kann glauben, beim Gebrauch dieses Kräuter-Honigs niemals ein anderes Mittel nötig zu haben, so lange überhaupt Gott das Leben fröhlt.

Preis: 1/2 Flasche 1 Mk., 1/2 Flasche 1,75 Mk., 1 Flasche 3,50 Mk. — Nur echt mit eigener Schuhmarke.

Zußerdem wird allen Brustkranken, Hals-, Lungen- sowie auch Hustenleidenden ein vorzüglich anerkannter

Kräuter-Thee,

welcher neben dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Heilung beständig ist, angelegentlich empfohlen.

Rp. Eb. veronic. Eb. pulmon. arb. Stipit dulcamar. Flor. tiliac. Lieben. caragana. ss 20 gsm. Convol. lat. specios.

Derselbe ist zu haben à Packet 50 Gr. in den neugenannten Apotheken.

Man achtet beim Kauf zu genau darauf, daß Etiquett und Verschlußkapself mit nebenstehender Schuhmarke, sowie mit der Firma „C. Lück, Goldberg“ versehen sind. Alle andern ausgestatteten Fabrikate sind unecht und gefälscht.

Flaschen werden nicht zurückgenommen.

Atteste und Dankschreiben.

Nachdem ich viele Jahre mit Lungenerkrankung zu kämpfen gehabt, so daß ich genötigt war, mein rechtes Bein als Müller aufzugeben, brauchte ich Ihren Kräuter-Honig. — Allen, die sich nach meinem Wohlsein erkundigen und fragen, was mir geholfen, empfehle ich Ihren Honig nebst Thee und die vorzügliche Creme. — Ich habe viele Biest im Gaum von 20 Jahren gebraucht, und kann ich es als eine Gnade Gottes ansiehen, wenn ich endlich ein Mittel durch Ihren Honig und Creme fand, was mich von meinem Leid befreite und ich heute wieder frohen Mutes meine Arbeit verrichten kann. Kopfschmerz, Hustenanfall, Auswurf, Anschwellung der Hergang, Wogenkampf, daß Alles hat sich nach dem Gebrauch Ihres Honigs und Cremes geheilt. (Folgt Bestellung.) Marianus b. Siebel, den 14. Februar 1895.

Möglingshöll 8. Siebel, Königl. Darmstädter.

... ich werde Ihnen wohl noch vom Jahre 1885 erinnern können. Alle Leute haben für die heile über meinen Gesundheitszustand gewundert, zu welchem ich nur durch Ihren Honig nebst Thee und Ihre Creme gelangt bin.

Marianus b. Siebel, den 1. August 1895.

Möglingshöll 8. Siebel, Königl. Darmstädter.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir im vorigen Jahr gegen Brustkrämpfe und Heiserkeit vorzügliche Dienste geleistet und hoffe ich auch diesmal meine Heiserkeit durch denselben los zu werden. Ich bitte Sie, mir daher zu senden (folgt Bestellung). Wiesbaden, den 17. Juli 1895. G. Kreis, Schneider.

Vor etwa 5 Jahren im Alter von 25 Jahren bekam ich Lungenerkrankung, welche ganz leicht geheilt wurde. Seit jener Zeit jedoch verschwund ich ab und zu Seitenstechen, auch habe ich oft mit Hämorrhoiden zu kämpfen gehabt. Am Rial d. R. gefielte sich auch noch trockner Hals, Schwindschlaf, Kopfschmerzen und Müdigkeit in den Beinen dazu. Nachdem ich nun zwei ganze Flaschen von Ihrem Gesundheits-Kräuter-Honig gebraucht habe, persahre ich schon dessen vorzügliche Wirkung. Ich habe mich deshalb entschlossen, denselben längere Zeit zu gebrauchen, da ich von denselben meine völlige Heilung erhoffe. (Folgt Bestellung.) Schüttorf b. Bensheim, d. 9. Juni 1895. A. Siemerling.

Meine Frau hat schon längere Zeit Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig gebraucht und zwar mit geringem Erfolge. Da dieselbe jetzt gar nicht mehr ohne denselben fertig werden kann, bitte wir zu senden (folgt Bestellung). Wilhelm a. Rühr, den 1. Mai 1895. Ernst Reuter.

Der allbekannte Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir gegen meine Seelen: Herzensschwäche, schlechte Verdauung und noch andere Krankheiten sehr gute Dienste geleistet. Ebenfalls auch die Dr. Bernhard'sche Lebens-Creme, von welcher ich schon etliche Flaschen verbraucht habe. Obwohl ich mich jetzt schon gefundne fühle, will ich Ihre Medikamente hier in meinem Hause halten und dieselben gegen Kranken, den ich antreffe, ausgiebig empfehlen, denn Ihre Gesundheit und gegen alle Krankheiten die besten.

Schoppen H., den 24. April 1895.

R. Strerzel, Viehträchtigerfrau.

Für den mir gesandten Gesundheits-Kräuter-Honig und Thee sage ich Ihnen meinen besten Dank. Das Biest haben bei meinem Lungenerkrankung und Hustenverschleimung sehr geholfen. Da ich jetzt aber an der Husten leide, und ich ab und zu noch von Schwindschlafattacken beobachtet bin, bitte ich Sie freundlich, mir noch zu senden (folgt Bestellung). G. Wolf, Schmiedemeister.

Biebenheim 1. Komm., den 14. April 1895.

Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig haben wir in sehr vielen Fällen mit bestem Erfolg angewendet. ... Wer den Wert des selben erkennt hat, kann nicht anders, als ihn immer wieder zu empfehlen.

Heim, den 21. August 1895.

Krieg, Lehrer und Hausvater.

Sage für die mir gesandten 3 Flaschen Gesundheits-Kräuter-Honig und 1 Karton Thee besten Dank; dieselben haben bei meinem Lungenerkrankung und Hustenverschleimung sehr gut geholfen. (Folgt Bestellung.)

Gäbersdorf, 14. April 1895. W. Engelke, Schmiedemeister.

Da die mir gesandte Flasche Kräuter-Honig sofort Änderung bei meinem Lungenerkrankung bewirkte, so erlaube ich Sie nochmals (folgt Bestellung).

Reiterscheid b. Flammersfeld, 23. April 1895.

Christian Müller.

Ich bitte Sie, mir wieder 2 Flaschen Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig zugehen zu lassen, da die mir bereits gesandten noch ganz vorzüglich bei meinen Brust- und Hustenleidern bewährt haben, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche.

Götteldorf b. Merchingen, 28. Februar 1895.

R. Kunig, Bergmann.

Ihren vorzüglichen Gesundheits-Kräuter-Honig hat meine Frau schon mit dem glänzenden Erfolg bei ihren Krankheiten, besonders Husten und Auswurf des Morgens, gebraucht. (Folgt Bestellung.)

Wainzlar b. Düsseldorf, 28. März 1895. G. Koch II.

Habe seit einigen Wochen Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig gegen Magenkrämpfe und Reizbeschwerde benutzt und einer großartigen Erfolg damit erzielt. (Folgt Bestellung.)

Walshausen (Westf. Großsteinhausen), im April 1895.

J. Gorrell, Lehrer.

Seit 1½ Jahren litt ich an Brustkampf. — 3 Kerze habe ich um Raub getragen und in Anspruch genommen; leider, keiner konnte helfen. Da wurde mir Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig empfohlen und schon bei der 2. Flasche spürte ich Änderung und bin jetzt vollständig wieder geheilzt. (Folgt Bestellung.)

Wienheim, 13. Dezember 1894.

Chr. Lampé.

Ihr berühmter Gesundheits-Kräuter-Honig hat mich nach Verbrauch von 2 Flaschen d. Nr. 1. — von meinem Hustenleiden und Hustentatarrath fast gänzlich befreit und kann ich nicht umhin, Ihnen dafür meinen besten Dank auszusprechen; ebenso habe ich Ihre Dr. Ferneff'sche Lebens-Creme erfolgreich angewandt. (Folgt Bestellung.)

Barmen-Wupperfeld, 6. Februar 1895.

Joh. Hahn.

Seit längerer Zeit kann schon Ihren Kräuter-Honig und wurde denselben bei meinem langjährigen Hustenleiden mit gutem Erfolg an. (Folgt Bestellung.)

Kitzow b. Grimnitz, 20. April 1895. G. Schroeder, Inspektor.

Ich erlaube Sie hiermit nochmals, mir eine kleine Sendung Ihrer werden Heilmittel zu senden, da ich mit denselben bestimmt die nächsten 3 Monate sehr aufreden bin und ebenso Untere, welchen ich eine Woche abgeschafft habe.

Brand b. Freiberg, 9. April 1895.

Gustav Schmidt.

Ich erlaube mir, Ihnen für den mir gesandten Kräuter-Honig und Ihre meinen besten Dank auszusprechen. Ich begegne sehr gern, daß mir Ihr Kräuter-Honig und Kräuter-Thee ein unerwartetes Heilmittel geworden sind, und daß ich jedem denselben empfehlen kann. (Folgt Bestellung.)

Leipzig, 28. April 1895. Wilhelm Grunewald, Waldstr. 19.

Ihre Flasche Gesundheits-Kräuter-Honig hat sich bei meinem Leben sehr gut bewährt und (Folgt Bestellung).

Augsburg, den 21. April 1895.

Karl Weißauer.

Da mir (und denjenigen, für welchen ich die andern Blasen befehligte) Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig gute Dienste bei meinem Zustand gekonnt hat, so erlaube ich folgt Bestellung.

Heiden 1. August, den 14. März 1895. Heinrich Otto, Müller.

Nachdem meine Frau erst eine Flasche von Ihrem Gesundheits-Kräuter-Honig verbraucht hat, ist schon Besserung in ihrem Zustand eingetreten und (Folgt Bestellung).

Döbern b. Grüner, den 22. April 1895.

G. Neumann.

Druck von „Gutenberg“, Druckerei und Verlag, Act.-Ges., Berlin W., Südzuckerstraße 105.